MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

79 (21.3.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-39321

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In zeitw. Abwesenheit des Chef-Redakteur Julius Katz. Verantwortlich: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 79. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 21. März 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Ultramontane Friedfertigkeit.

Dem Organe der badischen Centrumspartei, dem „Beobachter", behagen jene guten Rathschläge durchaus nicht, welche der „hochverehrte" Geistliche in der Straßburger Post seinen Glaubensgenossen ertheilt, noch viel weniger aber die Rectification, welche diesem „hochverehrten" Priester von „hervorragender politischer Seite" zu Theil ward. Am wenigsten jedoch kommt ihm jene Enthüllung gelegen, in welcher allen Denen, die da hören und sehen wollen, mitgetheilt worden ist, daß der Herr Dekan Förderer kurz vor seiner Ermordung einem Freunde gegenüber bedauert hätte, daß er im Parteiinteresse einer so extremen Schreibweise sich befleißigen müsse, daß er hiezu von außen her gedrängt werde, während er, wenn er dem eigenen Herzensdrange Folge leisten dürfte, nur die allerversöhnlichste Sprache führen würde. Das ultramontane Blatt macht mit dieser „Enthüllung", die allerdings herzlich schlecht in seinen Kram paßt, kurzen Prozeß und nennt sie — recht sanft, wie es sich für den heiligen Herrn Dr. Laicus schickt — „eine Gemeinheit" (!), die sich allen anderen würdig anreihe. Wenn man sich daran erinnern will, wie gerade der „Badische Beobachter" im würdigen Bunde mit seiner Gefolgschaft der kleinen demokratischen Mannen bestrebt war, die That des wahnsinnigen Mordbuben Ada dem politischen und religiösen Liberalismus an die Rockschöße zu heften, so wird man es begreiflich finden, daß das Hetzblatt die Wahrheit jener Enthüllung in dem Maße bestreiten muß, als sie geeignet ist, das Bild jenes unglücklichen Geistlichen in dem Scheine einer milden versöhnlichen Gesinnung zu verklären, welche dem Beobachter wenigstens unmöglich zusagen kann. Wir erblicken in der niederträchtigen That eines Ada die Ausgeburt eines verwirrten Geistes, der in seiner Umnachtung jedem Anderen, ohne Rücksicht des Bekenntnisses hätte verderblich werden können, während das ultramontane Hauptorgan nach dem alten Satze, daß der Zweck die Mittel heilige, den beschränkten Mordgesellen zum fanatischen Parteigänger stempeln möchte, der in vollem Bewußtsein seinen Haß gegen den felsenfesten Vorkämpfer der streitbaren Kirche gerichtet habe. Nach dieser, nun so grausam zerstörten Ansicht hätte dann der Dekan Förderer sein Blut verspritzt im Kampfe um die Rechte der Kirche. Und welches sollen denn diese vermeintlichen Rechte der Kirche sein? Selbstverständlich nicht diejenigen, welche sie längst schon besitzt und die ihr als das weiteste Maß freier Bewegung eingeräumt worden sind, sondern die Rückberufung der Orden und die Auslieferung der Schule. Ein Geistlicher, der „wenn er dem eigenen Triebe folgen dürfte, nur im allerversöhnlichsten Sinne" geschrieben haben würde, wird aus dem Verbote der Klöster, „welche das badische Volk in seiner Mehrheit nun einmal nicht will", kaum den Grund zu einem ernstlichen Conflikte abgeleitet, ganz gewiß aber nicht an die Möglichkeit einer Auslieferung der Schule gedacht haben.

Das ultramontane Streitblatt nennt es eine Gemeinheit, solch' friedfertigen versöhnlichen Geist einem Manne zu unterstellen, in welchem es bis zu dieser Stunde so gerne einen Märtyrer der extremen ultramontanen Sache gepriesen hat.

Aber noch nach einer anderen Richtung hin ist diese „freundschaftliche Auseinandersetzung" des Centrumsblattes interessant, welches bei dieser Gelegenheit eine tolerante Gesinnung heuchelt, deren wir es nicht für fähig gehalten hätten:

> „Wir verlangen ja weiter nichts als die freie Ausübung unserer religiösen Ueberzeugung und die verlangen wir nicht für uns, sondern für jeden Badenser, er mag eine religiöse Ueberzeugung haben, welche er wolle."

Wir sind uns nicht bewußt, daß unsere Staatsregierung jemals der freien Ausübung irgendwelcher religiösen „Ueberzeugung eines Badensers" eine Erschwerung oder ein Hemmniß bereitet hätte, aber den zahlreichen Fällen der letzten Zeit, durch welche diese ultramontane Toleranz sich in einem herrlichen Lichte gezeigt hat, gesellt sich soeben der von uns gestern mitgetheilte Vorfall in Weinheim zu, wo der katholische Geistliche einem Sterbenden die Absolution verweigert hat, weil der auf den Tod Erkrankte die Zumuthung seines Seelsorgers zurückwies, und von seiner Gattin, welche der evangelischen Confession angehörte, und ihn getreulich gepflegt hatte, sich auf dem Sterbebette nicht scheiden lassen wollte!

Unter solchen Umständen ist es eine Blasphemie, wenn der „Beobachter" auf den kernigen Ausspruch des großen Preußenkönigs: „In meinem Staate kann jeder nach seiner Façon selig werden," sich berufen will, um die Ordensgeistlichen ins Land zu bringen und die Schule dem Staate abzuringen. Diese Blasphemie wird aber dadurch nicht besser, daß er wörtlich schreibt:

> „In meinem Staate kann Jeder nach seiner Façon selig werden," war ein Satz Friedrich II., wenn es auch zu den fables convenues gehört, daß das ein Grundsatz war, nach welchem er handelte; denn er wußte den Religionshaß zu Gunsten seiner Politik so gut zu benutzen, daß er selbst die Anfertigung und Veröffentlichung falscher Aktenstücke nicht scheute, um ihn zu entflammen. (!) Aber der Satz ist in das moderne Staatsrecht übergegangen und wir fügen uns den Verhältnissen insoweit, daß wir nicht daran denken, ihn zu entfernen; wir berufen uns auf denselben."

Schälen wir aus dem Gesagten den Kern heraus, so ist es nach dem Hauptorgan des badischen Ultramontanismus eine „Gemeinheit", dem verstorbenen Dekan Förderer den Geist milder Versöhnlichkeit zu insinuiren; die Bethätigung einer toleranten Gesinnung ist es, wenn ein katholischer Geistlicher einem Sterbenden die Absolution verweigert, weil dieser sich nicht von seiner andersgläubigen treuen Lebensgefährtin scheiden lassen will, und der große Preußenkönig Friedrich II., den wir als einen erleuchteten Kopf und den Beschützer aufgeklärter Wissenschaft bisher verehrten, ist nach dem „Bad. Beob." der Verfertiger falscher Aktenstücke zur Entflammung des Religions-„Hasses" gewesen!! Ja, wer ist denn dann, so erlauben wir uns ganz bescheiden zu fragen, Herr Philipp Wasserburg, genannt Dr. Laicus aus Mainz?

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. März.

Der Reichstag erklärte heute in dritter Berathung die Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer als erledigt und setzte die zweite Berathung des Antrags Lieber, den Normalarbeitstag betr., von der Tagesordnung ab.

Bei der zweiten Berathung des Antrags Hitze und Genossen betr. den Befähigungsnachweis begründete der Abg. Ackermann seinen Zusatzantrag über den nämlichen Gegenstand. Abg. Frohme bekämpfte den Antrag, der die Innungen lediglich zu politischen Zwecken benutzen wolle. Abg. Mirbach empfiehlt den Antrag Kardorff, der keine Meisterprüfungen und nur ein dreijähriges Lehrzeugniß will. Abg. Duvigneau ist für die Stärkung der freien Innungen. Nach einer längeren, von den Abgeordneten von Oertzen, Baumbach, Biehl, Haberland, Mözer und v. Kleist-Retzow geführten Debatte werden die Prinzipalanträge der Abgeordneten Ackermann und Hitze betreffs des Befähigungsnachweises mit 121 gegen 113 Stimmen angenommen. Die Anträge des Abg. v. Kardorff wurden theils abgelehnt, theils zurückgezogen. Morgen 1 Uhr: Antrag der Abg. Lieber und Hitze betr. den Arbeiterschutz und ein Antrag betr. das Reichszolltarifamt.

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 20. März, Vorm.

Das deutsche „Armeeverordnungsblatt" publizirt eine königliche Kabinetsordre vom 14. März, betreffend Formationsänderungen aus Anlaß des Etats von 1889/90, wie Unterstellung der Feldartilleriebrigaden unter die Generalkommandos, Aufhebung der Generalinspektion der Feldartillerie und der vier Feldartillerieinspektionen, Aufhebung der Stelle des Generalquartiermeisters, Errichtung von drei Oberquartiermeisterstellen u. s. w. „Das Marineverordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre vom 12. März, welche bestimmt, daß aus jedem Halbbataillon des Seebataillons ein selbstständiges Bataillon zu 4 Kompagnien gebildet werde, von denen das erste in Kiel, das zweite in Wilhelmshaven garnisonirt.

Im österreichischen Abgeordnetenhause kam es gestern wieder zu lebhaften Auftritten, bei denen sich der „schwarze Liechtenstein" wieder rühmlichst hervorthat. Vor dicht besetzten Galerieen geißelte Abg. Fuß die Wirksamkeit des Ministers Gautsch als Pfuscherei. Fürst Liechtenstein hielt eine große akademische Rede und verlangte die Trennung nach Konfessionen, eingehenderen Religionsunterricht und die Anpassung aller Lehrer und Lehrmittel an die Konfession. Die alleinige Oberherrschaft des Staates über die Schule sei niemals zuzugeben. Man habe den Schulantrag hinter das Spiritus- und das Wehrgesetz zurückgeschoben, jetzt möge die Regierung das Drängen der klerikalen Wähler bedenken. (Zischen auf den Galerieen, großer Beifall rechts.) Weitlof kennzeichnete die Gleichartigkeit der Anträge Liechtenstein und Windthorst. Der Minister beweise, daß er ein Staatsmann sei, wie der preußische Minister v. Goßler, und nicht das Geschöpf Liechtensteins.

In Budapest ereignete sich nach der gestrigen sechsstündigen Sitzung des Abgeordnetenhauses im Vestibule des Parlaments-Gebäudes ein blutiger Zwischenfall. Als die Abgeordneten das Haus verließen, stürzte sich ein Student auf den 70jährigen Abgeordneten Ivanka und wollte denselben mit dem Ausruf: „Warte, Du Mameluck!" in's Gesicht schlagen. Der daneben-stehende Abgeordnete Rohonczy wollte dies verhindern, packte den jungen Mann, wurde aber von diesem geohrfeigt. Darauf schoß Rohonczy auf den Studenten, der am Schenkel verwundet und in die Quästur gebracht wurde. Vor dem Abgeordnetenhause sammelten sich viele Menschen an, welche den Deputirten zuriefen: „Ihr Mörder!", spektakulirten und nach einer Weile abzogen. Die Verwundung des Attentäters ist sehr leicht.

Die Patrioten Laguerre, Turquet, Laisant und Gallian wurden gestern vom Untersuchungsrichter verhört. Laguerre erklärte, er habe sich stets auf das allgemeine Stimmrecht berufen; die Verfolgungen seien mit den Gesetzen nicht zu vereinbaren, er verweigere unter diesen Umständen weitere Aussagen. Aehnliche Erklärungen gaben die anderen Angeklagten ab. Senator Naquet ist auf morgen vorgeladen. Pichon und Clémenceau geben bekannt, daß die auf sie bezüglichen Aussagen Laguerres in der Kammersitzung vom Samstag erfunden sind. Ferner ist das Gerücht verbreitet, die Verhaftung Boulangers stehe bevor. Inzwischen haben alle Mitglieder der Linken bis auf fünf die antiboulangistische Kundgebung unterzeichnet.

Die „Lanterne" kündigt an, der frühere Reichstagsabgeordnete Antoine werde heute Nachmittag $4^1/_2$ Uhr in Begleitung von mehreren Deputirten von Nancy in Paris eintreffen. Die Vereinigungen der Elsaß-Lothringer, viele Schützen- und Turngesellschaften und die Vereine der Pariser Studenten werden ihn am Bahnhofe in Empfang nehmen. Wir können wirklich stolz sein auf die Auszeichnungen, welche diesem verflossenen deutschen Reichsboten auf französischem Boden zu Theil werden. Vermuthlich ist dem Herrn Thierarzt Antoine unter der Diktatur Boulangers das Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten in Frankreich reservirt. Nach den Proben, die er soeben erst abgelegt hat, mögen sich die Landsleute des großen Veterinair-Politikers auf die geeignete Behandlung gefaßt machen.

Die deutsche Industrie hat auf dem Balkan einen neuen nicht zu unterschätzenden Erfolg zu verzeichnen. Der Bau der Eisenbahn Ismidt-Angora wurde nämlich von der türkischen Regierung einer besonderen, zu diesem Zweck in Deutschland zu errichtenden Bau-Gesellschaft übertragen.

In amerikanischen Kreisen gilt es für fraglich, ob die diesseitigen Theilnehmer an der Samoa-Konferenz vor Mitte April nach Berlin werden abreisen können.

* Das Verbot der „Berliner Volks-Zeitung."

Gegenüber den Zweifeln, ob die Ausdehnung des Sozialistengesetzes auf die „Volks-Zeitung" zulässig sei, bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg.": Das Gesetz biete allerdings keine Handhabe dar, um rein demokratische Bestrebungen strafrechtlich zu verfolgen, sondern treffe lediglich sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Bestrebungen. Die „Volks-Zeitung" sei, obwohl sie sich auch heute noch demokratisch nenne, in Wahrheit schon länger in das sozialdemokratische Fahrwasser eingebogen und steuere auf den Umsturz des Staates und der gesellschaftlichen Ordnung hin. Daß die „Volkszeitung" sich selbst demokratisch nenne, sei für die Beurtheilung ihres heutigen Verhaltens bedeutungslos. Die „Volkszeitung" sei demokratisch gewesen, heute sei sie sozialdemokratisch. Die Behörden seien verpflichtet, sie ihrem wirklichen Wesen entsprechend dem Sozialistengesetz zu unterstellen. Es handle sich also keineswegs um die Ausdehnung des Sozialistengesetzes über dessen Grenzen, sondern um das Blatt, welches seit Jahren sozialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen vertrat.

MARCHIVUM

Daß die „Volkszeitung" mit Eifer und Erfolg bestrebt war, so schreibt die „K. Z.," mit giftigem Hohn und cynischem Spott die monarchischen Grundlagen unseres Staatswesens zu zersetzen, das monarchische System und die Persönlichkeit der Monarchen in der allgemeinen Achtung herabzusetzen, die Arbeiter gegen das verkommene und hartherzige Gesindel — so wurden die gebildeten und besitzenden Classen kurzweg bezeichnet — aufzuhetzen, kann ehrlicher Weise Niemand leugnen, der die Haltung derselben aufmerksam verfolgt hat. Immer wieder wurde auseinander gesetzt, daß eine unüberbrückbare Kluft den Arbeiter von den Gebildeten und Besitzenden trenne, eine Kluft, über welche kaum noch der Laut der menschlichen Stimme hinwegdringe; drüben werde das Wimmern der Besitzlosen und Unterdrückten nur in verworrenen Lauten vernommen, hüben höre man kaum das cynische Hohnlachen der Besitzenden, welches als Antwort herüberschalle. Diese Sprache führte das Blatt in einer Zeit, da die sozialen Reformgesetze sich förmlich drängen. Ueber den allgemeinen Charakter des Blattes kann also unter ehrlichen und urtheilsfähigen Menschen eine Meinungsverschiedenheit nicht aufkommen. Von der Maßregel des Verbotes verspricht sich die „Köln. Ztg." kaum einen anderen praktischen Erfolg, als daß ein anderes nichtsnutziges deutschfreisinniges Blatt, welches im liberalen Bürgerthum keinen genügenden Rückhalt mehr besitzt, sich in derselben Richtung entwickelt. Dasselbe muß sich dann eben auch auf ein gleiches Schicksal gefaßt machen.

* „Le Krach" in Paris.

Paris, 19. März.

Die Abwickelung der Geschäfte des Comptoir d'Escompte ist im Grundsatze entschieden. Man hofft, daß dazu die in der Bank gewährleisteten Summen genügen werden. Man bemüht sich jedoch, die mit dem Comptoir d'Escompte in Verbindung stehenden Banken, wie die Banque maritime, den Crédit foncier colonial und die Banque d'Indo-Chine, die bei der Angelegenheit betheiligt sind, zu erhalten. Andernfalls würden die in den Colonieen und in dem fernen Osten ausstehenden Vorschüsse Geldabwickelungen bedingen, die für das Colonialgebiet verhängnißvoll werden könnten. Angesichts dieser Möglichkeit stehen die Bank von Frankreich und die übrigen großen Bankanstalten vor der Forderung neuer Opfer. Die Bank von Frankreich hat die Bewilligung weiterer Unterstützungen von der Erneuerung ihrer Vorrechte abhängig gemacht. Die Regierung ist bis jetzt über diesen Punkt noch nicht schlüssig geworden.

Huldigung der serbischen Liberalen.

Belgrad, 19. März.

Die liberale Conferenz hat beschlossen, dem neuen König Alexander I. durch die Regenten eine Erklärung zukommen zu lassen, welche ausspricht, daß die liberale Partei die edelmüthige Opferwilligkeit des Königs Milan hochschätze und dem neuen König gleichzeitig eine treue Anhänglichkeit entgegenbringe. Außerdem würde baldige Einberufung eines Landesparteitages zum Zweck einer Programm-Reform beschlossen. Die liberale Partei will ihrem Programm getreu der radicalen Regierung und der radicalen Partei gegenüber eine unabhängige Stellung einnehmen; sie beabsichtigt, die Regentschaft und die Regierung zu ersuchen, in der Kirche Ordnung und Frieden wiederherzustellen und deshalb den Metropoliten Michael und die übrigen Bischöfe wieder in ihre früheren Stellungen zurückzuberufen. Endlich bekundete die Partei dem jetzigen Regenten Ristitsch ihren besonderen Dank für sein patriotisches Wirken. Ristitsch hat darauf an die liberale Conferenz ein Schreiben gerichtet, in welchem er zunächst der Partei für ihr Vertrauen dankt und sodann unter Hinweis darauf, daß er infolge seiner Stellung aus jedem Parteiverband ausscheide und ein Feld öffentlicher Wirksamkeit betrete, welches alle Voreingenommenheit ausschließe, der Partei empfiehlt, gegenseitige Schonung und ruhige Beurtheilung der Handlungen anderer zu üben, sowie jeder Ueberzeugung anderer Achtung zu gewähren. Das Schreiben schließt: „Hoch König Alexander! Hoch Serbien!"

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. März 1889.

* **Der Großherzog und die Großherzogin** begaben sich nach ihrer gestrigen Ankunft in Potsdam zur Friedenskirche und legten einen prachtvollen Lorbeerkranz am Sarge des Kaisers nieder. Der Großherzog besuchte gestern Vormittag den Reichskanzler Fürsten Bismarck.

* **Das Verordnungsblatt** der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen Nr. 13 enthält eine allgemeine Verfügung, betr. die Ausbildung für den Eisenbahnverwaltungsdienst und sonstige Bekanntmachungen betr. die deutsche Freikartenliste, den Druck und Verkauf von Frachtbriefen, Wagen der italienischen Mittelmeereisenbahn und die Benützung fremder Güterwagen.

* **Petitionen an den Reichstag** sind nach dem vorliegenden achten Verzeichniß aus dem Großherzogthum Baden die folgenden eingegangen: Petenten aus Graben, Heddesheim, Holzhausen und Neunkirchen bitten, den § 166 des Reichsstrafgesetzbuches dahin abzuändern, daß der in demselben den evangelischen Kirchen und anderen Religionsgesellschaften gewährleistete Schutz vor Beschimpfungen beseitigt werde. Gesuche aus Ettlingen und Gernsbach bitten, den Bestimmungen über die Revision im Abschnitt 4 des Gesetzentwurfs betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften die Genehmigung nicht zu ertheilen; die Bestimmungen in § 8 Absatz 2 und § 77 des Gesetzentwurfs betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, soweit sie den Kreditgenossenschaften die Ausdehnung des Geschäftsbetriebs auf Nichtmitglieder verbieten und eine wiederholte Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot mit Auflösung bedrohen, nicht zu genehmigen, bitten Petitionen aus Eigeltingen, Ettlingen, Meßkirch, Müllheim, Sinsheim bei Heidelberg und Thengen; weitere Gesuche liegen vor aus Bernau, Bruchsal, Ettlingen, Gengenbach, Heidelberg, Ladenburg, Langenbrücken, Mosbach, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Rastatt, Stein bei Pforzheim, Tauberbischofsheim, Waibstadt, Weinheim und Wiesloch, welche wünschen, die in den Gesetzentwurf betr. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften aufgenommene Bestimmung, daß die Mitglieder des Aufsichtsraths keine Tantiemen beziehen dürfen, zu streichen, auch von jeglicher gesetzlichen Bestimmung über die Art und Weise, wie die Mitglieder des Aufsichtsraths für ihre Bemühungen zu entschädigen seien, abzusehen, dies vielmehr den Genossenschaften zu überlassen. Schließlich wird von (dem inzwischen plötzlich verstorbenen) Herrn Rechtsanwalt Dr. Herz in Mannheim ein Vorschlag überreicht über die durch Aufhebung des Einzelangriffes in dem Gesetzentwurf betr. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften nothwendig werdenden Aenderungen.

* **Ein theueres Patent.** Zwischen zwei auswärtigen und einer Frankfurter bedeutenden Anilinfarben-Fabrik war ein Prozeß wegen Patentverletzung anhängig geworden, der nun in einer für die Frankfurter Fabrik äußerst befriedigenden Weise beigelegt worden ist. Es gelang nämlich, ehe die gerichtliche Entscheidung über die Rechte der beiden Parteien, der viele Kreise mit großem Interesse entgegensahen, gefällt wurde, einen Vergleich herbeizuführen, dem zufolge das patentirte Verfahren zur Herstellung gewisser Anilinfarben um einen enormen Betrag aus dem Besitz der Frankfurter in den der auswärtigen Fabriken überging.

* **Der Lenz ist da.** Die alten Deutschen saßen nicht bloß an beiden Ufern des Rheins und tranken immer noch eins, sondern sie stellten auch sinnige Betrachtungen an über die Vorgänge in der Natur. Wodan, ihr größter Gott, war zugleich der Sonnengott; er hatte nur ein Auge, und dieses eine war die Sonne. In der langen kalten Winterszeit, in welcher die Sonnenstrahlen so wenig Kraft haben, meinte man, habe sich Wodan vor seinem Erbfeinde, dem Winterdrachen, zurückziehen und diesem eine Zeit lang die Weltherrschaft überlassen müssen. Endlich aber siegte er und hielt als Frühlingsgott auf einem blendend weißen Rosse mit großem Gefolge seinen segnenden Umzug. Die auf die Schwellen genagelten Hufeisen, welche man hie und da noch trifft, erinnern uns noch heute an die „schöne, alte Zeit". Es soll Glück bringen, erhält man als Antwort auf die Frage nach der Bedeutung dieser Sitte. Aber warum? Das Roß war das dem Sonnengott geweihte Thier, und bei Pferdeopfern wurde der Kopf des geopferten Thieres am Dache, der Huf aber an der Schwelle befestigt, um das Haus unter Wodans besonderen Schutz zu stellen. Aus demselben Grunde erblicken wir auch an den Giebeln vieler Bauernhäuser geschnitzte Pferdeköpfe. Der uralte Gebrauch hat sich beim Volke erhalten, ohne daß sich dasselbe heut noch seines Grundes bewußt ist. — Ein Kampf zwischen der Sonne und dem Winterdrachen ist namentlich die jetzige Jahreszeit. Vor einigen Tagen schien die Sonne zu siegen. Sie triumphirte so warm am blauen Himmel, und alle Welt glaubte an ihren Sieg. Einzelne Sommerüberzieher zeigten sich schon auf der Straße und in den städtischen Parkanlagen ging es schon ans Ausputzen der Bäume und Anbinden der jungen Aeste. Aber so ganz ohnmächtig war der Winter doch noch nicht. Er machte noch einen verzweifelten Ausfall und blies aus vollen Backen den eisigen Nordost um die Ohren, daß uns Hören und Sehen verging. Dazwischen warf er mit Eis und Schnee umher, daß Viele schon an weiße Ostern dachten. Allein mag er sich sträuben und wehren, so viel er will, es nützt ihm nichts. Am 21. März wird er offiziell für besiegt erklärt und dann hält der Frühling seinen Einzug. Die Zeichen seines Nahens mehren sich täglich. Einige wollten ja schon den Storch über unsere Stadt hinwegfliegen gesehen haben, der sich sonst erst im April bei uns einstellt. Sind es auch nicht Reiher gewesen? Oder sollten es gar „Enten" gewesen sein? Der Storch ist ein Thier, dem nicht zu trauen ist. Wenigstens meint es ein Schüler, der auf die Aufforderung des Lehrers, ihm ein Thier zu nennen, das wie die Schlange mit Vorsicht behandelt werden muß, den Klapperstorch nennt. — Auf geistigem Gebiet gibt es auch Anzeichen, daß wir der wärmeren Hälfte des Jahres zusteuern. Hans von Bülow hält seine Konzertabschiedsreden, die Theater lassen ihre letzten „Premièren" vom Stapel, die Winterkurse werden geschlossen, kurz, das Pensum des Winters ist aufgearbeitet. Die große Seeschlange, welche regelmäßig im Hochsommer erscheint, läßt sich zwar noch nicht blicken, vorläufig ist erst der nicht weniger große Furchenfinnwal in der Reichshauptstadt eingetroffen. — Bedenkt man nun noch, daß sich in diesen Tagen sogar Staare in Neckarau gezeigt haben, so können wir nicht mehr daran zweifeln, daß der Winter auf dem Aussterbeetat steht und können ruhig das Hohnblasen für den besiegten Feind bestellen:

Winter ade, scheiden thut weh!
Aber dein Scheiden macht,
Daß mir das Herze lacht, Winter ade!

Und sollte er auch noch so sehr mit trotziger Gebärde drohen und Eis und Schnee umherstreuen: Es muß doch Frühling werden!

* **Infolge der milderen Witterung** ist die Bauthätigkeit nun an allen Ecken und Enden der Stadt wieder aufgenommen und gestattet jetzt schon einen theilweisen Ueberblick über die in diesem Jahre neu erstehenden Gebäude. In der Bahnhofstraße M 7 werden auf den letzten noch leeren Bauplätzen eben die Grundarbeiten für Neubauten vorgenommen, ebenso sind die Arbeiten an den bereits im Herbste fundamentirten beiden letzten Bauten zwischen dem Schulhause in K 5 und der Breiten Straße bereits wieder aufgenommen, was auch von jenen an verschiedenen Bauten dort gegenüber und in der Zufahrtsstraße, namentlich in der Nähe der nun vollständig verschwundenen „Käferfalle" gilt, allem Anscheine nach wird sich die Zufahrtsstraße zu rechter Hand bis zum Viehhof in diesem Jahre so weit schließen, daß nur der eine Bauplatz neben dem Postamte daselbst noch leer bleiben wird, welcher, wie eine aufgestellte Tafel beweist, zu einem Baumaterial-Lagerplatz verpachtet wurde. In der Stadt selbst werden in verschiedenen Quadraten bauliche Veränderungen an älteren Gebäuden vorgenommen, während ein zweiter großer Neubau auf dem Terrain des „Schnokenbuckel" entsteht und die beiden kleinen Häuser — S 4, 1 und 2 einem solchen Platz machen. Zieht man noch die Pfeilerbauten für die neue Neckarbrücke, den Bau des Schwetzinger Schulhauses, des Realgymnasiums (?) und der Arbeiterhäuser in der Schwetzinger Vorstadt in Betracht, so kann man nicht nur keine Abnahme, sondern vielmehr eine Zunahme der Bauthätigkeit in diesem Jahre constatiren.

* **Evangelischer Bund.** Auf Veranlassung des hiesigen Zweigvereins des deutschen evangelischen Bundes hielt gestern Abend Herr Professor Dr. Merx aus Heidelberg im Casino-Saale einen Vortrag über das Thema: „Der ultramontane Kampf um die Schule in seinen weiteren Zusammenhängen." Redner wies zunächst darauf hin, daß der Protestantismus lange Zeit geschlafen habe und den in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ultramontanerseits gemachten Anstrengungen und gestellten Forderungen gegenüber gleichgiltig geblieben sei; erst in neuerer Zeit habe sich der deutsche Protestantismus aufgerafft und gezeigt, daß er Kraft besitze, den ultramontanen Ansturm zurückzuschlagen. Herr Merx schilderte sodann die Voretappen des Hauptkampfes, der der Herrschaft um die Schule gelte. Eine solche Etappe war auch der im Jahre 1866 ergangene Syllabus, nach dem alles verdammt ist, was nicht katholisch denkt. Verdammt sind die Protestanten, verdammt ist auch die Freiheit des Wissens, verdammt ist die Lehre vom freien Staat, verdammt sind überhaupt die Grundlagen der modernen Gesellschaft. Redner wies sodann darauf hin, wie der deutsche Protestantismus der römischen Kurie stets ein Dorn im Auge gewesen und erinnerte hierbei zugleich an eine in den 70er Jahren vom Reichskanzler Fürst Bismarck im Reichstage gemachte Mittheilung, daß, wie er, der Reichskanzler sich aufs Genaueste versichert habe, der deutsch-französische Krieg seinen eigentlichen Ursprung in Rom habe. Wie schon oben erwähnt, blieb der deutsche Protestantismus diesen ultramontanen Anstrengungen gegenüber anfangs unthätig. Die Gebildeten sagten, die Welt sei zu erleuchtet, daß derlei Dinge und derlei Lehren noch verfangen könnten, andere wieder standen der Sache völlig gleichgiltig gegenüber und die Wenigen, welche die Gefahr erkannten und die Sachlage richtig erfaßten, vermochten nicht die Massen des Volkes umzustimmen. Erst in den 70er Jahren, bei Beginn des Kultur-

Feuilleton.

— **Ein zweifelhaftes geschichtliches Datum.** Wo ist die Hermannsschlacht im Jahre 9 nach Christi Geburt geschlagen worden? Diese Frage hat die Gelehrten nicht nur in unserer Zeit beschäftigt. M. Henricus Bünting schreibt darüber in seiner 1584 gedruckten Chronik: „Harminius aber versamlet eilend in großer geheim ein statlich Kriegsvolck vnd vberfiel Quintilium Varum in Westphalen, nicht weit von Padelborn (Paderborn), zwischen den Wassern, die Lippe vnd Emse genannt, da hat er bey dem Teutoburgerwalde drey Legion Römer gantz zu grunde vertilget vnd zu tode geschlagen mit allen denen, die den Römern aus fremden Landen waren zu hülffe kommen. Quintilius Varus, da er sahe, das die Schlacht verloren war, fiel er in verzweifflung und erstach sich selbs. Diese Schlacht und Niederlage ist geschehen im zehenten Jare des alters vnsers Herrn Jesu Christi, am andern (2) Tage des Monats Augusti." Diese Jahreszahl stimmt freilich mit der heute angenommenen nicht überein. Der Monat August wird in unsern Geschichtsbüchern, so viel wir wissen, auch nicht genannt; man meint, daß im Herbst diese Schlacht geschlagen worden ist.

— **Damentour.** Allen Töchtern Evas, die sich beklagen, daß das schöne Geschlecht auf den Bällen in seinen Rechten allzu beschränkt sei, haben Schwestern an der schönen blauen Donau ein leuchtendes Vorbild gegeben. Für das Karnevalsfest eines Wiener Radfahrerklubs trafen nämlich die Damen ausschließlich von vornherein sämmtliche Veranstaltungen. Am Ballabende selbst wurden die Erscheinenden von dem weiblichen Comité empfangen, dessen Mitglieder in schwarze Seide gekleidet waren, Spitzenmanschetten und Brustkrausen trugen. Jeder Herr erhielt eine „Herrenspende" und wurde von einem der liebenswürdigen weiblichen Ausschuß-Mitglieder in den Saal geleitet. Natürlich schwang das „Ewig-Weibliche" auch während des ganzen Festes das holde Scepter: Damen leiteten die Tänze und die Herren wurden zum Tanze aufgefordert. Auf diesem „Emanzipationsballe" setzte der Kotillon dem Ganzen die Krone auf: Die Herren wurden mit Sträußen beschenkt, zwischen deren bändergeschmückten Blättern — echte Havana-Cigaren verborgen waren.

— **Zärtliche Ehegatten.** Bei den Galibis, den Urbewohnern von Guiana, die der Vielweiberei ergeben waren, wurden die Rechte des Eheherrn mit der größten Strenge gewahrt. Pitou erzählt davon eine merkwürdige Geschichte. Ein Vater erhielt von seinem Sohne die Nachricht, daß seine Frau einen Liebhaber besitze. Der Gekränkte gab einen festlichen Schmaus, zu dem er auch seinen Nebenbuhler einlud. Als die Gäste versammelt waren, trat er zu ihm heran und sagte: „Du hast Dich zwischen mich und meine Frau gedrängt, wir müssen darüber in's Reine kommen." Bei diesen Worten ergriff er seine Keule, den Boutu, und alsbald entspann sich ein heftiger Kampf. Füße, Fäuste und Zähne werden dabei benutzt. Der Bouto fliegt zur Seite, sie packen einander, würgen, heben und werfen einander auf die Erde, triefen von Blut und Schweiß — endlich gab der Liebhaber dem Manne einen so derben Schlag, daß dieser kampfunfähig ward. Nun aber ging die Frau auf den Sieger los, hieb ihn in den Arm und spaltete ihm darauf den Kopf, daß er todt zu Boden stürzte. Die Versammlung rief Beifall und in demselben Augenblick nahmen alle Männer, als wäre es verabredet, ihren Boutu zur Hand und prügelten ihre Weiber. Diese vertheidigten sich nur schwach und ertrugen es gern, denn als Pitou eine Frau, der ihr Gatte den Kopf blutig geschlagen, dem Wütherich entriß, ergriff sie den Bogen ihres Mannes und schoß ihm in die Schulter. Sie schäumte vor Wuth, daß er sie den Schlägen ihres Mannes entzogen hatte und rief: „Wenn er mich schlägt, so thut er das, weil er mich liebt!" — Später, als die Männer ihren Rausch ausschliefen, kam sie zu ihm heran und sagte: „Fürchte Dich nicht, Niemand wird Dir etwas thun, wenn Du uns nur nicht in unseren Liebkosungen oder in unseren Schlägereien störst!"

— **Madame Bonivard.** Kürzlich fuhr ein leerer Kohlenwagen im scharfen Trab durch eine der Hauptstraßen von Paris, als plötzlich eines der Pferde stürzte und in Folge des Stoßes eine ältere Frau, welche neben dem Kutscher auf dem Bocke saß, auf die Straße fiel. Sofort bemühten sich die Passanten um die nur leicht Verletzte und ließen sie in einer nahe gelegenen Apotheke verbinden. Inzwischen war ein Schutzmann hinzugetreten, hatte sich dem Rosselenker genähert, sein dickes Notizbuch aus der Brusttasche gezogen und sich in Positur gesetzt, um sein Verhör zu beginnen: „Wie heißen Sie?" „Wie, Sie wollen mich aufschreiben, weil mein Pferd gestürzt ist?" „Sie haben eine Dame verletzt. — Also, Ihr Name?" „Ich soll eine Dame verletzt haben? Ei, das war ja meine Schwiegermutter!" Hierauf allgemeines Gelächter der umstehenden Corona und der Hüter des Gesetzes steckte sein dickes Buch wieder in die Tasche.

— **Hiddigeigei's Frage:** „Warum küssen sich die Menschen?" hat neuerdings auch einen chinesischen Mandarin beschäftigt, welcher die Culturwelt Europas mit ihren Eigenarten studirt und nunmehr einen Bericht über die in seiner Heimath unbekannte Sitte des Küssens nach Hause gesandt hat. Er kommt zu dem Ergebniß, daß jenes herrlichste Geschenk der Götter nur eine Höflichkeitsbezeugung sei; sie bestehe darin, daß man seine Lippen auf das Kinn des Gegenübers drückt und — ein schmatzendes Geräusch hervor bringt.

— **Eine drollige Geschichte** ereignete sich vor einigen Tagen auf dem Markte zu Altdorf in Bayern. Wegen Maul- und Klauenseuche mußte der Oberamts-Thierarzt von Welzheim das Vieh dort untersuchen. So trat er auch mit der Aufforderung: „'s Maul auf!" zu einem Bauer, der alsbald das Gehege seiner Zähne so weit auseinander riß, als ihm nur möglich war. Erst auf das zweite Geheiß: „Nicht Sie, Ihr Ochs!" kam er wieder zu sich.

— **Großmüthig.** „Aber, Emma, Du hast ja der Auguste gestern auf dem Balle so herzlich die Hand gedrückt! Ich denke, Ihr seid Euch böse?" — „O, ich habe ihr Alles verziehen; sie ist ja so häßlich geworden!"

— **Druckfehler.** Der Violinist N. ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Ausbildung des Prinzen Theodor im Geigenspiel zum Königlichen Jammer-Musiker ernannt worden.

— **Ein imponirender Gatte.** Neuvermählte (schreibt einer Freundin): „Gestern haben wir den Montblanc gesehen; er ist großartig, wie früher — und doch imponirt er mir nicht mehr so, seit ich meinen Arthur besitze!"

MARCHIVUM

kampfes, gingen den Deutschen die Augen auf. Es erging ein Weltruf an alle deutsche Protestanten und die Folge hiervon war die Bildung des Evangelischen Bundes, welcher nunmehr der Welt zeigte, daß der deutsche Protestantismus noch lebe und aktionsfähig sei. Herr Merz erläuterte hierauf noch kurz, warum es so lange gedauert habe, ehe sich der deutsche Protestantismus zusammen geschlossen. Die Protestanten brächten nämlich der subjektiven Meinung viele Opfer zum Schaden der Einheit, während andererseits die katholische Kirche der Einheit alle subjektive Meinung opfere, so daß oft viele Bischöfe zu einer Lehre Ja sagen müßten, während sie im Innern vom Gegentheil überzeugt seien. Redner erörterte sodann den Zweck des Evangelischen Bundes. Derselbe solle nach Innen die Einheit stärken und befestigen und nach Außen den maßlosen Anforderungen der römisch-katholischen Kirche entgegentreten. Alsdann kam Herr Merz auf den Hauptkampf der katholischen Kirche, den Kampf um die Herrschaft über die Schule zu sprechen. Der Kampf erstrecke sich zwar zunächst nur über Preußen, jedoch sei derselbe für alle deutsche Staaten von großer Bedeutung, da, wenn Preußen nachgebe, bald die andern deutschen Staaten nachfolgen müßten. Zunächst wies Herr Merz auf die verderblichen Folgen hin, welche eine Auslieferung der Schule an die Kirche haben würde und schilderte hierauf kurz die Verhandlungen, die jüngst über diese Frage im preußischen Abgeordnetenhause gepflogen wurden, hierbei die Stellung, welche die einzelnen Parteien der Frage gegenüber eingenommen, beleuchtend. Scharf kritisirte Redner insbesondere das Verlangen der freisinnigen Partei, Staat und Kirche völlig von einander zu trennen. Wer solle denn dann der Beschützer der Volksschule sein? Zum Schlusse seines ca. ¾stündigen äußerst interessanten und lehrreichen Vortrags kam Redner noch auf die römische Akademie Thomas von Aquin, zu sprechen, Zweck und Ziele der Lehren dieses Thomas von Aquin näher erörternd. Herr Merz fand für seinen Vortrag bei der zahlreichen Zuhörerschaft lebhaften Beifall. Herr Stadtpfarrer Ahles machte sodann noch einige geschäftliche Mittheilungen. Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl für den evangelischen Bund wurde auf Vorschlag des Herrn Ahles der seitherige provisorische Vorstand zu einem definitiven gewählt und zwar in der Weise, daß Herr Stälin den Vorsitz führt, Herr Ahles die Stelle als Schriftführer und Herr Leinhas diejenige des Kassiers bekleidet.

A. Kaufmännischer Verein. Gestern Abend sprach im Theatersaale Herr Prof. Dr. W. Oncken aus Gießen über den „Vorabend des Krieges von 1870." Das Thema hatte ein ungemein zahlreiches Publikum angelockt und sollte dessen Hoffnung auf einen äußerst interessanten Vortrag nicht getäuscht werden. Der Redner schilderte zuerst wie vor dem letzten Kriege jeder Franzose, der nicht unbedingtes Vertrauen in die französische Armee gesetzt, unfehlbar würde gesteinigt worden sein. Die geheimen Fäden, welche diesem Kriege vorhergegangen, reichen bis auf 4 Jahre zurück, wenn auch nur Napoleon III. persönlich um dieselben wußte; geschichtlich ist jedoch festgestellt, daß Oesterreich bereits 1869 gewonnen war, den Franzosen Beihülfe bei einem Kriege gegen Preußen zu leisten, denn im obengenannten Jahre hielt sich der Führer der österreichischen Kriegspartei, Erzherzog Albrecht, in Paris auf, um den Mobilmachungsplan mit Napoleon zu besprechen. Auch Victor Emanuel sollte Frankreich Beihilfe leisten, dieser stellte jedoch die Bedingung, daß die französische Besatzung aus Rom zurückgezogen werde. Alles war von Napoleon von langer Hand für diesen Krieg vorbereitet, daß er von seinen Bundesgenossen im Stich gelassen wurde, ist lediglich den entscheidenden Siegen im Anfange des Feldzuges zu danken, welche die Deutschen vollführten; es bestand thatsächlich ein Dreimächtebund (Frankreich, Oesterreich und Italien) gegen den Norddeutschen Bund und der Vorwand zum Krieg wurde genommen, wo man ihn fand, nur durfte er nicht auf deutscher Seite sich befinden, wie Graf Beust verlangte, denn in diesem Falle würde Bismarck die ganze deutsche Nation auf seiner Seite gehabt haben und das war es, was man eben vermeiden wollte; deshalb wurde Spanien vorgeschoben und die Candidatur des Erbprinzen von Hohenzollern um den spanischen Königsthron diente als Mittel zum Zweck. Der Redner ging nun über zu den Vorgängen im Anfange des Monat Juli in Paris und St. Cloud, schildert die Verhältnisse in Spanien, wie sie der Candidatur des Erbprinzen von Hohenzollern als König von Spanien vorhergingen, erklärt die Zumuthungen, welche der preußischen Regierung und speziell dem König Wilhelm wegen dieser Thronkandidatur gemacht wurden, für schmachvoll, bis die Sache von Seiten Frankreichs so auf die Spitze getrieben war, daß sich jener weltgeschichtliche Vorgang in Ems am 13. Juli 1870 abspielen konnte, welchem die Kriegserklärung auf dem Fuße folgte. Von den großartigen Erfolgen der deutschen Waffen in diesem großen Kriege hatte Frankreich allerdings keine Ahnung. Der Redner schließt seinen von Patriotismus durchdrungenen Vortrag damit, daß er sagt, daß Oesterreich und Italien, die einstigen Waffenbrüder Napoleons, heute unsere Bundesgenossen seien, aber dieses Bündniß sei nicht auf den Krieg, sondern auf den Frieden Europas gestellt. — Reicher Beifall Seitens des zahlreichen Publikums wurde dem Redner zu Theil, dessen ganzer Vortrag bewies, mit welch' gründlicher Kenntniß Herr Prof. Oncken die Geschichte der jüngsten Vergangenheit studirt hat.

* **Schneegänse.** Gestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr zog ein großer Schwarm Schneegänse, in der Richtung von Süden nach Norden, mit großem Geschrei über unsere Stadt.

* **Todesfall.** Wie Mainzer Blätter melden, hat sich dortselbst der 31jähr. Bauunternehmer Ludwig, einer Mannheimer geachteten Familie angehörend, ums Leben gebracht. Dem Verstorbenen, welcher in Mainz ansässig war, wird persönliche Liebenswürdigkeit und Anspruchslosigkeit nachgerühmt, und sollen verfehlte Bauspekulationen der Grund zu seinem unglücklichen Schritte gewesen sein. In Mainz sieht man vielfach diesen Fall als Anfang eines Baukrachs an.

* **Zimmerbrand.** Gestern Abend brach in einem Hause in O 5 durch Umfallen einer Petroleumlampe ein Zimmerbrand aus, der jedoch glücklicherweise rechtzeitig erstickt werden konnte. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen,** 19. März. Die hiesige städtische Sparkasse erzielte im Jahre 1888 einen Reingewinn von 11,768 M. 51 Pf. Die Voranschläge für den städtischen Etat pro 1889 sind nunmehr festgestellt. Die Umlage wurde auf 34 Pfg. festgesetzt. Der hiesige Gemeinnützige Verein hielt gestern Abend eine Generalversammlung ab. In derselben wurde beschlossen, die Volksbibliothek, welche leider in ganz defektem Zustande sich befindet, zum Theil der höheren Bürgerschule zur Aufbewahrung und den weiteren Theil derselben dem hiesigen Bürgermeisteramt zu übergeben; ferner soll die hiesige Stadtmusik während der Frühjahrs- und Sommermonate auf den Planken öffentliche Concerte veranstalten. Für diesen Zweck wurde eine namhafte Summe in das Budget eingestellt. Der Verein hat in der letzten Zeit sehr viele neue Mitglieder gewonnen. Auch ist derselbe dem deutschen Hopfenbau-Verein beigetreten.

m. **Heidelberg,** 18. März. Die Actien-Gesellschaft „Gasthaus Kohlhof" ist vor einigen Tagen in das hiesige Gesellschafts-Register eingetragen worden. Die Höhe des Grundkapitals beträgt 230,000 M. und ist in 230 auf den Inhaber lautende Actien zu je 1000 M. eingetheilt. Die Gründer der Gesellschaft, welche sämmtliche Actien übernommen haben, sind die Herren: Privatmann W. Siegel, Buchhändler F. Spies und Architekt A. Vetter in Baden, Kaufmann A. Schmieder in Lichtenthal und A. Joerger, Kaufmann in Heidelberg. Die Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes habe ich Ihnen schon früher gemeldet. Die hiesige Einwohnerschaft hat die Verwirklichung des Kohlhofprojektes mit Freuden begrüßt; es dient einem wahrhaft gemeinnützigen Zwecke. Mit den Grabarbeiten zum Bau des Kurhauses ist bereits begonnen und es wird der Bau möglichst gefördert werden, um im Mai des nächsten Jahres das Anwesen eröffnen zu können. Ohne Zweifel wird dasselbe auch von auswärts starken Zuspruch erfahren, da die Personen der Unternehmer, des technischen Leiters (des bewährten Hoteliers Lang) und die städtische Controle (die sich namentlich auf sämmtliche Preise für Pension, Speise und Getränke erstreckt) einen nach nach jeder Beziehung soliden Betrieb verbürgen. Für die weitere Entwicklung des Unternehmens wird die bereits geplante Erbauung einer Bergbahn von der Molkenkur zum Kohlhof, im Anschluß an die derzeit im Bau begriffene Linie Heidelberg—Molkenkur von großer Bedeutung sein. Bei letzterer schreiten die Arbeiten rüstig vorwärts, so daß sie, wenn keine Zwischenfälle eintreten, wohl im Monat August dem Verkehr wird übergeben werden können. Wegen der Verzögerung, welche die Ausführung der für Heidelberg so wichtigen Secundärbahn-Projekte Heidelberg-Weinheim und Heidelberg-Mannheim erleidet, ist die hiesige Handelskammer bei Großh. Regierung vorstellig geworden. Die Verzögerung ist wohl zum Theil durch den Einspruch veranlaßt, der von der Verwaltung der hiesigen Irrenklinik gegen ein Vorbeiführen der Bahn an der Nordseite dieser Anstalt, längs des Neckars, erhoben worden ist.

* **Menzingen,** 19. März. Hierselbst ereignete sich kürzlich ein recht beklagenswerther Unglücksfall. Der sehr angesehene Bürger und Gemeinderechner N. wollte von einer in seiner Nachbarschaft befindlichen Wirthschaft nach Hause gehen, als mehrere Burschen und Männer ihn aus Parteihaß die Treppe hinab warfen und dann auf der Straße derart mißhandelten, daß er nun schwer erkrankt darnieder liegt. Einer der jungen Burschen, welcher den schon älteren, ehrenwerthen Mann durch Fußtritte am schwersten verletzte, wurde verhaftet.

* **Pforzheim,** 19. März. Die Erweiterung der hiesigen Volksschule ist nun durch alle Klassen durchgeführt. Nach der Prüfungsordnung werden die Volksschüler in 68 Klassen unterrichtet, darunter 33 Knaben- und 35 Mädchenklassen. An dem Unterricht dieser 68 Klassen betheiligen sich 61 Lehrkräfte, worunter sich 37 Hauptlehrer, 1 Hauptlehrerin, 15 Unterlehrer und 7 Lehrerinnen befinden. Die Fortbildungsschüler werden in 19 Abtheilungen unterrichtet. Die Schülerzahl beträgt rund 4000.

* **Grünsfeld,** 19. März. In dem nahen Messelhausen wurde letzthin ein Handwerksbursche beim Betteln betreten und in den Ortsarrest verbracht. Der von außen zu heizende Ofen wurde dann angefeuert. Einige Stunden später wurden die Anwohner des Arrestes zunächst durch einen äußerst widerlichen Geruch, und etwas später durch einen außergewöhnlichen Rauch veranlaßt, den Polizeidiener zu rufen, daß er im Arrest nachsehe. Hier bot sich nun allerdings ein gräßlicher Anblick dar. Der Handwerksbursche hatte sich so in nächster Nähe des Ofens aufgehenkt, daß auf der dem Ofen zugekehrten Seite nicht nur seine Kleider, sondern auch sein Fleisch dermaßen verbrannt waren, daß die Gebeine blos lagen, ja, man spricht davon, daß sogar die Eingeweide zu Tag getreten waren. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß der Verbrannte schon todt war, als seine Kleider Feuer fingen. Er soll ein Bayer sein.

Pfälzische Nachrichten.

* **Schwegenheim,** 18. März. Ein schweres Unglück betraf heute eine hiesige Familie, indem von derselben ein Kind so unglücklich unter ein Fuhrwerk gerieth, daß es auf dem Platz blieb.

):(**Wachenheim,** 18. März. Gegen 5 Uhr heute Abend wurden die Bewohner unseres Städtchens durch eine weithin vernehmbare Detonation in nicht geringe Bestürzung versetzt. Unmittelbar darauf durcheilte auch schon die Schreckenskunde die Straßen, daß das in der Nähe des Bahnhofes dahier belegene zweistöckige Wohngebäude des Kohlenhändlers Jakob Weber II. in seinem westlichen Theil eingestürzt und in Folge dessen auch der übrige, noch stehen gebliebene Theil so defekt geworden sei, daß derselbe sehr wahrscheinlich auch niedergelegt werden müsse. Menschenleben sind bei beregtem Unglücksfall erfreulicher Weise keine zu beklagen. Die auf der Baustelle beschäftigten zahlreichen Arbeiter waren nämlich glücklicher Weise bei'm Eintritt der Katastrophe in der Nähe ersterer mit dem Vierubressen beschäftigt und auch die Mitglieder der Weber'schen Familie, so weit sie sich zur Zeit des Unglücks zu Haus aufhielten, konnten sich, durch das Krachen in dem Gebälk und Mauerwerk des eingestürzten Hauses und das Herabfallen von Kalktheilchen und Staub erschreckt, noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

* **Landau,** 19. März. Unsere Zigeuner scheinen ihres hiesigen Aufenthaltes gründlich überdrüssig zu sein. Wenigstens hat der Häuptling seine Bereitwilligkeit geäußert, Pferde und Wagen zu verkaufen, um mittelst des Erlöses direkt mit der Eisenbahn zur böhmischen Grenze zu fahren. Die Kosten, welche die Bande dem Staate verursacht, belaufen sich bereits auf Tausende.

* **Eukenbach.** 18. März. Gestern Nachmittag fuhr der 70 Jahre alte Philipp Heß, Dienstknecht bei Herrn Gensinger auf der Eselsmühle, einen Wagen Dielen nach Alsenborn. Auf dem Rückwege scheuten ihm die Pferde, Heß kam unter den Wagen und erlitt, außer einem Armbruche, so schwere innerliche Verletzungen, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, nach der Einrichtung seines zerbrochenen Armes, in Alsenborn verschied.

* **Zweibrücken,** 19. März. Der Händler Adam Jugenheimer aus Frankenthal, eines Münzvergehensversuches angeklagt, wurde heute wegen desselben vom Schwurgericht mit 2 Monaten Gefängniß bestraft, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

□ **Aus der Pfalz,** 19. März. Der Prinzregent hat dem Pfarrer Butters in Zweibrücken als Vorsitzenden der westpfälzischen Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft die Erlaubniß ertheilt, zur Ausrüstung einer Emin-Pascha-Expedition Geldsammlungen durch öffentliche Aufrufe in der Pfalz vorzunehmen.

Mittheilungen aus Hessen.

♀ **Lampertheim,** 18. März. Gestern Nacht wurde auf dem Weg zum Bahnhof ein bis jetzt Unbekannter derart mit dem Messer durchs Ohr gestochen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Derselbe befindet sich bis jetzt noch in bewußtlosem Zustande, da der anhaltende Blutverlust noch nicht gestillt werden konnte. Man ist daher ohne alle Kenntniß, wie der Mann heißt und wo er her ist. Die beiden Thäter, junge Bürschchen von hier, hat man sofort ergriffen und verhaftet.

× **Mainz,** 19. März. Heute fand man die Leiche eines Bauunternehmers in der Mansarde eines Hauses und die eines hiesigen Großhändlers, beide Männer hatten sich erschossen.

* **Gießen,** 19. März. Zu Beginn des Monats April wird sich hier ein Prozeß abspielen, der mehr der Persönlichkeit, die sich zu verantworten hat, als der Strafthat wegen Interesse erregt. Der reiche Commerzienrath Adolph Roll, der zahlreiche Ehrenämter bekleidet, Stadtverordneter ist rc., hat sich wegen Nahrungsmittelfälschung zu verantworten. Er soll Schwerspath unter Saffran gemischt haben.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 19. März. (Der Kaiser in Reichenhall). Das Reichenhaller Lokalblatt theilt mit: Die vor einiger Zeit vielfach verbreitete Nachricht, Kaiser Wilhelm II. beachsichtige auf Anrathen seiner Aerzte, einen Theil des Sommers dahier zu verbringen, beginnt allmählich an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Neuestens wird von glaubwürdiger Seite versichert, man gehe in Berliner Hofkreisen mit dem Plane um, passende Baugründe dahier zu erwerben und ein dem Hohen Herrn würdiges Heim darauf erstehen zu lassen. Bekanntlich weilte der Kaiser bereits einmal im Sommer 1886 als Prinz mit seiner Gemahlin und Kindern längere Zeit in Reichenhall und ist ihm dieser Aufenthalt sehr wohl bekommen.

— **Berlin,** 18. März. (Ein junges Liebespaar), dessen Verhältniß von den Eltern des jungen Mannes nicht

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

72 (Fortsetzung.)

„Josephine," rief er flehend, ihr Gesicht an das seine drückend. „Ich weiß, daß selbst Dir manches räthselhaft und unerklärlich scheinen muß. Aber höre meinen Schwur, Theuerste. Bei Deinem Seelenheil, meine Josephine, die Du mir das heiligste Kleinod bist, hörst Du, bei Deinem Seelenheil schwöre ich, daß ich unschuldig bin.

„Josephine, es ist ein Abschied für das Leben, erbarme Dich meiner, daß mich im einsamen Kerker nicht der Wahnsinn erfasse bei dem Gedanken, daß auch Du, Du, mein Leben, mein Alles, an meine Schuld glaubst."

Er ist am Ende seiner Beherrschung. Laut schluchzend, vollkommen gebrochen, sank Dallstein zu den Füßen seiner Frau.

Ein schwerer Seufzer entrang sich der Dulderin unsäglichen Schmerzes. Es war das erste Wahrzeichen der Rückkehr zum geistigen Leben.

Der Himmelsthau, der Segen der Unglücklichen, die Thräne, brach sich Bahn, und ihren Gatten umschlingend, rief sie mit ergreifender Stimme: „Ich glaube an Deine Unschuld, mein Moritz! Helfe uns Gott, die Wahrheit zu Tage zu fördern."

Als es aber zum Abschiede kam, da erwachte in ihr plötzlich das Bewußtsein des namenlosen Unglückes, das über sie hereingebrochen. Brennend sank der Schmerz in ihre erschütternde Seele.

„Ein Abschied für das ganze Leben" hatte er gesagt. Er sollte ihr entrissen werden und trotz seiner Unschuld in einem Kerker verschmachten. Ihrethalben sollte er dies entsetzliche Loos ertragen, denn gewiß einzig und allein der Drang, diese unglückselige Rache auszuüben, hatte ihn in alle diese verhängnißvollen Verwickelungen hineingestürzt.

Durch sie war er in das Unglück gerathen und an ihr war es, ihn zu retten, ihn dem strafenden Arm der Gerechtigkeit zu entziehen, indem sie die Wahrheit eingestand.

Wie ein heller Lichtstrahl drängte sich plötzlich die Ueberzeugung ihm auf, daß die Verheimlichung des Todes dieses Fräulein Clairville der mächtigste Stachel dieser Rache war, und aus diesem entsprangen die Nebenumstände, die so schwer wiegend gegen ihn zeugten.

Unerfahren, wie sie war, unvertraut mit den begrenzten starren Gerichtsformen, hatte sie nur ein Ziel im Auge, darzulegen, weshalb er den Tod verheimlichte.

Befangen von dem tügerischen Wahn, daß es ihr gelingen müsse, mit der Wahrheit, wie sie sie erfaßte, durchzudringen, riß sie sich los von ihrem Gatten, der sie umschlungen hielt, und sagte zu dem Polizei-Commissar: „Mein Herr, ich trage die größte Schuld an den Ereignissen, durch welche mein Mann in diese gefahrvolle Lage gerathen ist."

Vergebens starrte sie ihr Gatte an, in der Hoffnung, sie würde ihn verstehen und schweigen.

Mit der ganzen Leidenschaft ihres Charakters fing sie die ergreifende Erzählung an, wieso die Rache entstand, welche zu der Verheimlichung des Todes des Fräulein Clairville führte.

Da sie aber von der geheimen Ehe nicht in Kenntniß war, so fehlte der Zusammenhang und es entstanden Widersprüche, wodurch die unerwartete Enthüllung die entgegensetzte Wirkung hervorbrachte.

Mit Entsetzen gewahrte Dallstein den Eindruck, welchen ihre Worte auf den erstaunten Polizei-Kommissar machten.

Sie schwieg erschöpft und blickte erwartungsvoll in das kalte, trockene Amtsgesicht des Kommissars, dessen Verdacht nun bestärkt war, daß sie von der Sache mehr wußte, als sie eingestand.

Hatte ihn doch schon Herr Clairville aufmerksam gemacht, daß ihr Erbleichen, wie ihre peinliche Befangenheit, als er seiner Cousine erwähnte, einen höchst ungünstigen Eindruck auf ihn gemacht.

Das erwachende Mißtrauen zeigte sich in dem strengen Ausdruck der scharf markirten Züge und ihr Herz erstarrte.

Unwillkürlich trat sie bebend zurück, an die Seite ihres Mannes.

Der Polizei-Kommissar strich langsam mit der Hand über den Vollbart und sagte: „Ich kann keine weitere Besprechung gestatten, Frau Dallstein, umsomehr, da ich Sie ebenfalls für verhaftet erkläre."

Der Kommissar erwartete einen Aufschrei des Entsetzens, eine Betheuerung ihrer Unschuld. Er täuschte sich, ein wehmüthiges Lächeln umspielte die Lippen des schönen Mundes. Sie würde nun sein Loos theilen. Sie, wie er, waren ja Beide unschuldig. Gott würde sie nicht verlassen.

Sie malte sich das Zusammensein im Kerker so rosig aus, es würde ihr vergönnt sein, ihm Trost zuzusprechen, daß ihm der Muth nicht sinke bei der Vertheidigung.

In stiller Abgeschlossenheit würden sie auf die Mittel sinnen, der Wahrheit Geltung zu verschaffen.

Für sie war selbst das Gefängniß ein Paradies an seiner Seite.

Sie war weit entfernt, die schreckliche Wahrheit zu ahnen.

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

gebilligt wurde, hat in dem benachbarten Dorfe Marzähn versucht, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Am Freitag Mittag fand ein Bauer auf dem Heuboden seines Gehöftes die beiden jungen Leute mit Schmutz bedeckt in zerrissenen Kleidern unter den Heuhaufen, unfähig sich zu erheben. Neben ihnen lag ein leerer Tassenkopf und ein Theelöffel, an welchem noch eine weiße Flüssigkeit klebte. Der herbei gerufene Ortsvorstand, der die Flüchtlinge noch bei vollem Bewußtsein vorfand, wollte dieselben sofort nach Berlin zurück schicken, stieß aber auf solchen Widerstand, daß die Ausreißer gefesselt mittelst des zwischen Marzahn und Berlin kursirenden Milchwagens unter Bedeckung zurück transportirt werden mußten. Erst unterwegs auf der Fahrt nach Berlin verlor das Liebespaar das Bewußtsein; unter entsetzlichen Schmerzen gestanden die Unglücklichen ein, Gift, und zwar Zuckersäure, genommen zu haben, nachdem sie mehrere Tage ohne Geldmittel, ohne zu essen und zu trinken, auf den Feldern der Umgebung Berlins umhergeirrt waren. Am Sonnabend Morgen verstarb Johannes M. in der Wohnung seiner Eltern, während das Mädchen hoffnungslos im städtischen Krankenhause Friedrichshain darniederliegt.

— **Berlin**, 19. März. (Selbstmord oder Unglücksfall?) Am Freitag Vormittag fand der Todtengräber in Stralau in der Spree, nahe der Kirche einen weiblichen Leichnam. Die Todte, eine in Mitte der zwanziger Jahre stehende Frau war gut gekleidet und gehörte ihrem Aeußeren nach den besseren Ständen an. Durch ein bei der Verstorbenen gefundenes Taschentuch, in welches mit chemischer Tinte der Name Helene Beatrick eingezeichnet war, gelang es, in derselben eine mit ihren Angehörigen hier lebende junge Amerikanerin festzustellen. Dieselbe hatte sich vor acht Tagen von Hause mit der Absicht entfernt, eine Besorgung zu machen. Da das junge Mädchen am gleichen Tage und auch am nächstfolgenden nicht nach Hause zurückkehrte, erstatteten die bekümmerten Angehörigen Anzeige bei der Polizei, wodurch es gelang, mit Hilfe des Namens in dem Taschentuche, die Dame zu rekognosziren. Wie dieselbe nach Stralau gekommen und was sie bewog, den Tod im Wasser zu suchen, oder ob hier sonst irgend ein geheimnißvoller Vorfall zu Grunde liegt, ist ein Räthsel, das die Angehörigen der jungen Dame im Augenblicke selbst nicht zu lösen vermögen. Dieselben haben sich gestern nach Stralau begeben, um den Leichnam zu identifiziren und dann hierher zu bringen.

— **Olmütz**, 18. März. (Dreifacher Mord und Selbstmord.) Heute Morgen um 7 Uhr wurde in einem Hause am Mauritzplatz ein gräßlicher Mord entdeckt. Der in schlechten Verhältnissen lebende Handschuhmacher Czudan hatte Nachts ein Zimmer, in welchem er und seine Gattin sowie drei Kinder im Alter von 17 bis 5 Jahren sich befanden, mittelst Brennölfetzen angezündet, deren Qualm die Kinder tödtete; inzwischen erhenkte Czudan sich im Kleiderkasten. Heute Morgens kam ein Lehrling, um die Schlüssel zu holen, hörte im Zimmer wimmern und schlug Lärm, worauf die Thür geöffnet wurde, Czudan und die Kinder wurden todt aufgefunden. Czudan's Gattin konnte noch in's Leben zurückgerufen werden. Am Tische fand man zwei Briefe Czudan's und sechs Gulden. Der Fall erregt das größte Aufsehen. Czudan hatte sich erst jüngst etablirt und galt als fleißiger Mensch.

— **Prag**, 18. März. (Lebendig im Sarge.) In Straschitz im Bezirke Sorazdowitz starb ein gewisser Wenzel Wild am Typhus. Der Körper des angeblich Todten wurde in der Leichenkammer mit Stricken an den Sarg angebunden. Am anderen Tage fand man das Brett, auf welchem der Leichnam angebunden war, umgestürzt. Der vermeintliche Leichnam lag auf dem Fußboden. Wild wurde zum Bewußtsein gebracht und erzählte die fürchterlichsten Dinge über die ausgestandenen Qualen. In der Todtenkammer waren ihm beide Füße abgefroren. Wild wurde in das Krankenhaus zu Pilsen gebracht, wo er bald darauf verschied. Die strafgerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

— **Prag**, 18. März. (Zur Nothlage im Böhmerwalde.) Angesichts der unerhörten Nothlage im Böhmerwalde erläßt Fürst Leopold von Hohenzollern, Besitzer des Gutes Bistritz, seinen Pächtern vom rückständigen mehrjährigen Pachtzinse 25 Prozent und vom jetzigen Pachtzinse die Hälfte.

— **Paris**, 19. März. (Ein Spionenproceß.) Vor dem Zuchtpolizeigericht begannen heute die Verhandlungen gegen den früheren Polizei-Inspector in Avricourt, Kühn, der beschuldigt wird, er habe sich von der deutschen Regierung bestechen lassen und unter dem Namen Bertini mit dem Straßburger Polizeidirector einen schriftlichen Verkehr unterhalten. Auf Antrag des Staatsanwalts findet die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

— **Paris**, 18. März. (Abermals ein Mord eines Freudenmädchens.) Die 35jährige Marguerite Dubois wurde heute Nacht in ihrer Wohnung, Rue Payenne Nr. 18, ermordet. Die gerichtliche Aufnahme constatirte, daß sie drei Stiche mit einem gewöhnlichen Küchenmesser erhalten, von denen der erste sie von hinten traf und, zwischen den Schulterblättern in die Lunge eindringend, den Tod sofort zur Folge hatte. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Mord von einem Besucher derselben zum Zwecke eines Diebstahls ausgeführt wurde, da verschiedene Möbel erbrochen und durchsucht waren. Die Ermordete soll sich unvorsichtiger Weise oft gerühmt haben, viel Geld und Geldeswerth zu besitzen. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

Theater und Musik.

St. **Frankfurt**, 19. März. (Der Sängerchor des Lehrer-Vereines) gab gestern Abend sein zweites Abonnements-Concert. Das zahlreich erschienene Publikum zollte den Vereinsmitgliedern, welche verschiedene Chöre mit größter Präzision und künstlerischem Schwunge ausführten, wiederholt lebhaften Beifall. Zwei Chöre v. Gluck-Silcher mußten auf allgemeines Verlangen da capo gesungen werden. Frl. Cäcilie Mohor vom dortigen Hof-Theater sang die Ocean-Arie von Weber mit prachtvoller Stimmentfaltung und großem Geschmack. Ferner führte die Dame die Cavatine aus Euryanthe mit feinster Nuancirung und tiefem Gefühle durch. Die Dame erzielte mit beiden Nummern sowie den Liedern „Liebestreue" und „Frühlingslied" v. Brahms großen Erfolg und wurde von dem Auditorium wiederholt stürmisch gerufen.

Berlin, 19. März. (Victorien Sardou's neues Lustspiel „belle maman,") das vergangenen Freitag am Gymnase-Theater in Paris einen stürmischen Erfolg gehabt hat und durch die decente Heiterkeit des Stoffes sich von den jüngsten Bühnenwerken des Autors vortheilhaft auszeichnet, ist von Dr. Oskar Blumenthal für das „Lessing-Theater erworben worden, wo es in der nächsten Saison mit Lilli Petri und Jenny Groß in den beiden Hauptrollen zur Darstellung gelangen wird. Einer der angesehensten Pariser Kritiker, Auguste Vitu, rühmt dem Werke im „Figaro" nach, daß es in der Erfindung den Uebermuth einer Posse des „Palais Royal" und in der Form die vornehme Grazie eines Lustspiels des Theatre-Français" besitze.

Neuestes und Telegramme.

* Berlin, 20. März. Wegen des Artikels der „Volkszeitung" vom 9. März über Kaiser Wilhelm ist gegen den verantwortlichen Redakteur Oldenburg und gegen den Redakteur Mehring, in dem man den Verfasser vermuthet, die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben. Zwei andere Redakteure sind für heute als Zeugen vorgeladen. Gestern früh erschien im Verlage der „Volks-Zeitung" ein Anzeigeblatt unter dem Titel „Die Arbeit."

* **Berlin**, 19. März. Der „Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Ranges von Räthen zweiter Klasse an die Landesdirektoren v. Levetzow (Berlin) und v. Winzengerode (Merseburg.)

* **München**, 19. März. Der Zustand der Königin-Mutter ist, nach Nachrichten aus Lugano zu urtheilen, leider kein guter, so daß der unbefriedigende Aufenthalt dort schon in allernächster Zeit abgebrochen und die hohe Frau sich nach Hohenschwangau begeben wird. Das immer mehr zunehmende Anschwellen der Füße bei der Patientin verursacht große Schmerzen.

* **Köln**, 19. März. Nach einer römischen Meldung der „Kölnischen Volks-Zeitung" werden seit mehreren Tagen der Petersplatz und der Palast Colonna nebst Umgebung von Truppen scharf bewacht. Nachts sind dort Carabinieri in großer Zahl mit scharfer Ladung aufgestellt. Unter den Petersplatz-Kolonaden und beim Vatikan gehen Militärpatrouillen. Der Grund ist unbekannt.

* **Celle**, 19. März. Das definitive Schlußresultat der Stichwahl: v. d. Decken (Welfe) 12,695, Otte (N.) 10,952 Stimmen.

* **Wien**, 19. März. Der junge König Alexander richtete, wie der „Fr. Ztg." aus Belgrad gemeldet wird, ein Schreiben an seine Mutter, die Königin Natalie, bittend, sie möge die Absicht, nach Serbien zu kommen, aufgeben. Er wäre nicht in der Lage, sie empfangen zu können; ihr Besuch würde seine Stellung erschweren und, so schmerzlich ihm das auch wäre, es ihm für die Zukunft unmöglich machen, seine Mutter zu besuchen.

* **Budapest**, 19. März. Der Kaiser empfing den Exkönig Milan heute Mittag 1 Uhr in dreiviertelstündiger Audienz, worauf engere Hoftafel stattfand. Milan reist Abends nach Wien weiter. — Der erkrankte Justizminister Fabiny wird, auf ärztlichen Rath hin, demnächst demissioniren. Wegen seiner Nachfolgerschaft wurde noch mit Niemandem verhandelt. Die Rekonstruktion des Kabinets auch nach anderer Richtung wird noch vor Beginn der Budgetdebatte vollzogen werden.

* **Paris**, 19. März. Das Zuchtpolizeigericht setzte sein Urtheil über den des Landesverraths angeklagten früheren Avricourter Grenzpolizeikommissär Kühn auf 8 Tage aus. (Vergl. unter Tagesneuigkeiten.)

* **Paris**, 19. März. Der Prinz von Wales wird im Laufe der Osterwoche nach Berlin kommen, von wo aus er nach Darmstadt sich begibt, um der Verlobung der Prinzessin Alice mit dem russischen Thronfolger beizuwohnen. Die Verlobung wird um jene Zeit in Gegenwart des russischen Kaiserpaares trotz aller Dementis stattfinden. (Bezüglich dieser letzteren Nachricht liegen weitere Telegramme vor, welche besagen, daß der russische Kaiser Mitte Mai über Stettin nach Berlin reisen und sich von dort nach Darmstadt begeben werde. D. R.)

* **Paris**, 19. März. In Nimes, wo der bekannte Numa Gilly vom Präfekten abgesetzt wurde, haben die Wähler, welche sich beim ersten Wahlgange der Wahl enthalten hatten, den General Boulanger zum Generalrath gewählt.

* **Paris**, 19. März. Der Minister des Innern, Constans, erklärte im Wahlausschuß, die Regierung sei für die theilweise Erneuerung der Deputirtenkammer.

* **Konstantinopel**, 19. März. Die Ankunft König Milans dahier wird in nächster Zeit erwartet. Der König wird sich jedoch hier nicht aufhalten, sondern direkt nach Jerusalem weiter reisen.

* **Petersburg**, 18. März. „Nowoje Wremja" erhebt auf Grund eines Schreibens eines vertrauenswürdigen Mitglieds der abyssinischen Mission schwere Anklagen gegen die Franzosen und verlangt Aufklärung von Seiten der französischen Regierung. Die Franzosen sollen nämlich vor dem Bombardement von Sagallo kein Ultimatum geschickt und auf die durch ein Kreuz weithin sichtbare russische Kirche geschossen haben; französische Matrosen sollen sogar geplündert und Gottesbilder geraubt haben.

* **Odessa**, 19. März. Die Mitglieder der Expedition Aschinow's wurden heute größtentheils hier ausgeschifft und werden nach Feststellung ihrer Ortsangehörigkeit in die Heimath befördert werden. Die Uebrigen, nebst Aschinow selbst, befinden sich noch an Bord des Kriegsschiffes und werden nach Sebastopol gebracht werden. Paissi und die anderen Geistlichen wurden freigelassen.

Vorgänge in Budapest.

(Vertrauensvotum für Tisza.)

Budapest, 19. März.

Im Abgeordnetenhause versuchte heute die Opposition durch den Abg. Eötvös den Nachweis zu liefern, daß Ministerpräsident Tisza seine amtliche Stellung mißbrauchte, um sich beim Bau von Lokalbahnen im Biharer Komitat widerrechtlich zu bereichern. Der Vorstoß geschah in Form einer Interpellation. Die Antworten Tiszas u. des Kommunikationsministers Baroß machten einen so tiefen u. überzeugenden Eindruck auf das Haus, daß der Angreifer seine Anklage selbst fallen ließ und der oppositionelle Graf Stefan Karolyi den Antrag stellte, das Haus möge seine Mißbilligung über solche Attentate gegen die Privatehre politischer Führer äußern. Dieser Antrag wurde jedoch auf Wunsch Tisza's nicht zur Abstimmung zugelassen. Tisza erklärte, die erhaltene Satisfaktion durch die Stellung und beifällige Aufnahme des Antrages genüge ihm bei der Reinheit seines Gewissens. Das Parlament bereitete Tisza eine herzliche Ovation.

Studentenkrawall.

Die Studenten hielten Abends unter freiem Himmel eine Protestversammlung gegen das „Attentat" ab, welches gegen einen der Ihrigen im Abgeordnetenhause verübt worden sei, da sich herausgestellt hatte, daß der junge Mann, auf den der Abgeordnete Rohonczy geschossen, thatsächlich akademischer Bürger ist. Die Studenten demonstrirten nachher singend und lärmend vor den oppositionellen Klubs und vor dem Nationalkasino. Vor dem Klub der liberalen Partei wurden sie jedoch von einem starken Polizeiaufgebot empfangen und abgewiesen. Die Studenten, denen sich Hunderte von professionellen Krawallmachern angeschlossen, traten darauf den Rückzug an. Nachdem sie in einer Nebengasse dem Staatssekretär Matlekovic die Fenster eingeschlagen hatten, rückte von der Polizei requirirte Infanterie vor und säuberte die Straßen. Abends 10 Uhr war die Ruhe hergestellt. Das „W. T. B." beziffert die Zahl der betheiligten Studenten auf ungefähr 1000.

Mannheimer Handelsblatt.

▽ **Mannheimer Effektenbörse vom 19. März.** An der heutigen Börse stellten sich Westeregeln Aktien auf 188.25 G. Brauerei Mayerhof waren zu 210 pCt. gesucht, Schwetzinger 90 G. 90.50 B. Heidelberger Aktienbrauerei 157 B. Schwartz 170 bez. und G. Bad. Schifffahrtsassekuranz waren wieder M. 25 höher, zu M. 1850, gesucht. Bad. Rück- und Mitversicherung M. 575 B. Lagerhaus zu 96 offerirt.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 19. März. Die heutige Börse hatte sehr festen Verlauf, der Rückgang des Kupferpreises in London, sowie von Rio Tinto-Aktien blieb auf die Tendenz ohne Einfluß. Eine schon gestern begonnene Steigerung aller Loose namentlich aber der österr. und ungarischen Effecten dieser Art, setzte sich in Folge des im österr. Reichsrath vorgelegten Gesetzes, das weitere Emmissionen von Loosen nahezu verbietet, kräftig fort. Auch auf dem Markte der österr. Bahnen war die Tendenz sehr fest. Gegen Schluß trat für Credit wie Diskonto-Commandit lebhaftere Kauflust auf und die Course zogen überall an.

Creditactien circa 1 fl., Disconto ½ pCt., Berliner Handelsgesellschaft 1 pCt. höher. Staatsbahn, Buschtherader, Nordwest, Elbthal je 2 fl.. gestiegen. Auch deutsche Bahnen lagen fester, namentlich Marienburger gewannen über 1 pCt. Gotthard circa ½ pCt. höher. Luxenburger Prinz Heinrich-Bahn befestigt. Ausländische Fonds in fester Haltung, besonders Russen. Ungarische M. 8, 1860er über 4 pCt., 1864er Loose M. 7, 1858er ca. M. 4 höher bezahlt. Auch die anderen Loose waren meist etwas höher. Privatdisconto 2½ pCt.

Frankfurter Effektenbörse letzt.

Schlußcourse: Kreditaktien 254½, Diskonto-Kommandit 238.20, Berliner Handelsgesellschaft 175, Darmstädter Bank 172.80, Deutsche Bank 179.20, Dresdener Bank 154.90, Effektenbank 127.50, österr. franz. Staatsbahn 205, Lombarden 84½, Gotthard 142.10, Central 126.80, Nordost 105.80, Jura 110.70, Union 96.70, Westbahn 96.70, 5 pCt. Italiener 95.80, Böhm. Nordbahn 171¼, österr. Lokalbahn 116½, Elbthal 175¾, Galizier 171¾, Mittelmeer 120.70, Prince Henri 55.70, Russ. Südwestaktien 83.10, Hess. Ludwigsbahn 111. ung. Goldrente 85.50, 4½ pCt. Ungarn 98.45, 1860r Russen 90.90, Orient II 67.70, Orient III 67.50, 4 pCt. Egypter 87.85, Türken-Loose 13.75, Ottoman. Zoll-Obl. 70, Serb. Tabak 83.70, Serb. Rente 82.90, 4 pCt. Griechen 76.10, 5 pCt. Argentinier 95.90, Nordd. Lloyd 178¼, Deutsche Oelfabriken 134.70, Laura 137.80, junge Gotthard 134.80, 1860r Loose 124.50, 1858r Loose 330, 1864r Loose 324, ungar. Loose 250, 1854r Loose 119.20, Genua-Loose 128, Raaber Loose 106.20.

Bei ziemlich belebtem Verkehr verzeichnen die Course überwiegend weitere Befestigung.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 19. März.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	17.40	—	—	—
Februar	—	—	—	17.40	—	—	—
März	89⅝	43⅛	—	16.75	93⅛	34—	—
April	90⅛	43⅝	—	16.50	94⅛	34⅛	—
Mai	91⅛	43¼	—	16.90	95⅛	35⅛	—
Juni	92—	43¾	—	16.90	91¾	35⅛	—
Juli	91⅛	—	—	17.—	85⅝	35⅛	—
August	—	—	—	17.05	—	—	—
September	—	—	—	17.30	—	—	—
Oktober	—	—	—	17.35	—	—	—
November	—	—	—	17.30	—	—	—
Dezember	92⅛	—	—	17.35	—	—	—
Year	—	—	—	—.—	80—	—	—

Caffee verkehrte unregelmäßig. Von Brasilien wird starker Regenfall berichtet. Der heutige Markt befriedigte weder die Verkäufer noch die Käufer.

Weizen eröffnete mit einem Abschlag von ¼ Cent. Obgleich man nur sehr kleine Zufuhren erwartet, gingen die Course doch weiter zurück. Die Baissiers haben die Oberhand und gehen rücksichtslos vor. Die Haussiers realisiren stark. Die Börse schließt in schwacher Tendenz.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70—	Russ. Imperials	Mk. 16.74—80
pr. Fr.-Stücke	„ 16.15—13	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereignt	„ 20.35—25		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 19. März angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer ev. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Cn.
Werr	Viktoria	Rotterdam	Stückgüter	—
Kempters	Agrippina	„	„	—
Hafenmeisterei II.				
M. Frohmann	Elisabeth	Ruhrort	Kohlen	7200
P. Klockner	Ruhrort 18	„	Roheisen	11600
E. Gellert	Charlotte	„	Schwel. eis.	16728
C. Weber	Vorsicht	Antwerpen	Stückgüter	9818
J. Boos	Marie	„	„	18872
Hafenmeisterei III.				
A. Hofmann	Industrie 6	Köln	Stückgüter	2000
Ch. Höller	Industrie 22	„	„	4000
J. Walter	Elise Griesser	Heilbronn	Borde	1400
F. Kinzler	August	„	Salz	2184
F. Raab	Mina	„	„	1500
J. Kappes	Erbprinz	„	„	1492
A. Müßig	Einigkeit	„	„	2298
dto.	Adam	„	„	2858
J. Knaub II	Deutschland	Jagstfeld	„	1940
dto.	Prinz Emil	„	„	1372
H. Staab	Frühling	„	„	1808
G. Böhringer	Hohbach	„	„	1400
J. Senftleber	Gott mit uns	„	„	1824
Hafenmeisterei IV. Angekommen am 18.—19. März.				
Fr. Fastrich	Königin Louise	Duisburg	Kohlen	14700
G. Dahmen	Dorethe	Ruhrort	„	17680
H. Denkhaus	Heinrich	„	„	21600
H. Rütgers	Armin	„	„	13428
H. Witzer	St. Gotthardt	„	„	11000
Joh. Stöhr	Bernhard	Duisburg	„	12100
J. Glassen	Aeronaut	Ruhrort	„	8700
H. Ripken	Seeiohl 1	Duisburg	„	6060
W. Höhr	Katharina	Ruhrort	„	8000

Floßholz: angekommen 1901 Cbmtr., abgegangen 2430.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 19. März. 2.79 m. ↓ 0.04.
Hüningen, 19. März. 1.57 m. + 0.06.
Kehl, 19. März 2.01 m — 0.08.
Lauterburg, 19. März. 3.16 m. — 0.09
Maxau, 19. März. 4.42 m — 0.42.
Mannheim, 20. März. 3.42 m — 0.04.
Mainz, 19. März. 1.46 m. — 0.42.
Bingen, 19. März. 2.25 m. — 0.19.
Kaub, 19. März. 2.55 m. — 0.22.
Koblenz, 19. März. 3.14 m. — 0.12.
Köln, 19. März. 3.73 m. — 0.27.
Ruhrort, 19. März. 3.50 m. — 0.27.

Neckar.

Mannheim, 20. März. 3.82 m.— 0.04

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 19. März. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph. Jac. Eglinger, alleiniger, General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Werra", welcher am 9. März in Bremen abgefahren war, ist am 19. März Vm. 11 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft für das Jahr 1889 betr.

(11) No. 28,888. Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8., 9., 10., 11. u. 12. April 1889, jeweils Vormittags 3/4 8 Uhr beginnend, im Aulasaale Litera A 4 No. 4 statt. 28782

Dies wird den Pflichtigen mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß gemäß § 26 Z. 7 der Wehrordnung die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden mit Geldstrafe bis zu „dreißig Mark" oder Haft bis zu „drei Tagen" bestraft werden und außerdem der Vortheile der Loosung für verlustig erklärt und als vorweg Einzustellende behandelt werden können. Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1867 und 1868, sowie der früheren Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

An nachverzeichneten Tagen haben zu erscheinen:

Am Montag, 1. April l. Js., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen des Jahrgangs 1867 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben A. bis mit K anfangen, außerdem die Rückständigen aus früheren Jahrgängen aus dem ganzen Bezirke.

Am Dienstag, 2. April l. Js., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen des Jahrgangs 1867 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben L. bis mit Z anfangen.

Am Mittwoch, 3. April l. Js., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen des Jahrgangs 1868 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis mit J anfangen.

Am Donnerstag, 4. April l. Js., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen des Jahrgangs 1868 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben K bis mit S anfangen.

Am Freitag, 5. April l. Js., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen des Jahrgangs 1868 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben T bis mit Z, sowie die Pflichtigen des Jahrgangs 1869 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis mit E anfangen.

Am Samstag, 6. April l. Js., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen des Jahrgangs 1869 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben F bis mit K anfangen.

Am Montag, 8. April l. Js., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen des Jahrgangs 1869 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben L bis mit S anfangen.

Am Dienstag, 9. April l. Js., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen des Jahrgangs 1869 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben T bis mit Z anfangen, sowie diejenigen der Jahrgänge 1867, 1868 u. 1869 aus Feudenheim, Ilvesheim und Ladenburg.

Am Mittwoch, 10. April l. J., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1867, 1868 u. 1869 aus Käferthal und Neckarau.

Am Donnerstag, 11. April l. J., Vormittags 3/4 8 Uhr.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1867, 1868 u. 1869 aus Neckarhausen, Sandhofen, Schaarhof, Schriesheim und Wallstadt.

Am Freitag, 12. April l. Js., Vormittags 8 Uhr

findet im Anschluß an das Musterungsgeschäft die Verbescheidung der rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche statt u. haben die Betheiligten an diesem Tage wiederholt zu erscheinen.

Am Samstag, 13. April l. J., Vormittags 8 Uhr

beginnt die Loosung der Pflichtigen des Jahrgangs 1889 und der älteren Jahrgänge, soweit Letztere noch nicht gelooft haben.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Loosungstermine überlassen. Für die Nichterscheinenden wird durch ein Mitglied der Ersatzcommission gelooft werden.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen- (Marine-) Theils erwächst.

Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vortheile der Loosung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Die Pflichtigen haben zum Ersatzgeschäfte in reinlichem und nüchternem Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist — sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist — bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, mit dem Anfügen, daß den Gestellungspflichtigen noch besondere Vorladung zum Ersatzgeschäfte zugehen wird.

Die Herren Bürgermeister selbst haben mit den Pflichtigen ihres Ortes im Musterungstermine zu erscheinen.

Mannheim, den 17. März 1889.

Großh. Bezirksamt
Genzken.
Leinz.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Jagdpässen betr.

(79) Gemäß § 47 der Verordg. vom 6. November 1888 „den Vollzug des Jagdgesetzes betr." bringen wir nachstehend die Namen derjenigen Personen, an welche im laufenden Jahre Jagdpässe nach Formular I und II ausgestellt wurden, zur öffentlichen Kenntniß:

A. Jagdpässe Formular I.

1. Netz Friedrich, Kaufmann, Mannheim.
2. Dauth Carl, Oberst.-Com., Mannheim.
3. Bender Julius, Ziegeleibes. Mannheim.
4. Rennler Hubert, Kaufmann, Mannheim.
5. Nagel Franz, Goldarbeiter, Mannheim.
6. Geiger Jak., Metzg., Waldhof.
7. Kühner Ludwig, Fabrikant, Mannheim.
8. Steinmetzin Phil., Neckarau.
9. Hoffmann Martin, Metzger, Mannheim.
10. Wunder Robert, Wirth, Mannheim.
11. Rüßle Adolf, Sr. Oberförster, Mannheim.
12. Algardi Friedr., Privatm., Mannheim.
13. Wörns Gg., Wirth, Neckarau.
14. Geiger Wilhelm, Restaurat., Heidelberg.
15. Clemm Adolf, Dr. Chem., Mannheim.
16. Kuhn Ludwig, Kaufmann, Mannheim.
17. Drüll Friedrich, Privatm., Mannheim.
18. Rüßeler Fritz, Kaufmann, Mannheim.
19. Böttinger Ulrich, Jagdaufs., Dossenheim.
20. Schmitt Peter sen., Jagdaufs., Schriesheim.
21. Schmitt Peter jr., Jagdaufs., Schriesheim.
22. Joachim Carl, Jagdaufseher, Neckarau.
23. Schmitt Johann, Kaufmann, Ladenburg.
24. Scola Peter, Kaufm., Ladenburg.
25. Schaaf Johann, Altbgrmstr., Feudenheim.
26. Kohl Josef, Jagdaufseher, Neckarau.
27. Montag Peter, Jagdaufseher, Neckarau.
28. Stein Adam, Gastwirth, Ilvesheim.
29. Macko Carl Hch., Jagdaufs., Ilvesheim.
30. Maas Eugen, Kaufmann, Mannheim.
31. Kolb Theodor, Jagdaufseher, Neckarhausen.

B. Jagdpässe Formular II.

1. Tschörner Gg., Zahlmeister, Mannheim.
2. Köhler Friedrich Jak., Privatmann, Mannheim.
3. Tescher Louis, Bankdirektor, Mannheim.
4. Müller Jak., Metzger, Mannheim.
5. Kallenberger Gg., Baumstr., Mannheim.
6. Busch Franz, Conditor, Mannheim.
7. Nemnich Friedr., Buchhändl., Mannheim.
8. Kiefer Jak., Friseur, Mannheim.
9. Neudecker Caspar, Kirschgartshausen.
10. Kuchenmeister Anton, Mannheim.
11. Schuster Johann, Baumeister, Mannheim.
12. Bungert Conrad, Baumeister, Mannheim.
13. Schreiner Carl, Assek.-Dir., Mannheim.
14. Post Paul, Kaufmann, Mannheim.
15. Arnold Hch., Gastwirth, Käferthal.
16. Koch Johann I, Privatm., Käferthal.
17. Samstag Philipp, Werkführer, Sandhofen.
18. Wehe Jakob VIII, Landwirth, Sandhofen.
19. Melchers Emil, Kaufmann, Mannheim.
20. Bundschu Gg., Kaufmann, Mannheim.
21. Roux Carl, Galeriedirektor, Mannheim.
22. Erbrecht Ludwig, Wirth, Mannheim.
23. Wörns Heinrich, Landwirth, Neckarau.
24. Scherer Heinrich, Metzger, Mannheim.
25. Tillessen Paul, Kaufmann, Mannheim.
26. Geiger Peter, Landw., Käferthal.
27. Jahn Jakob, Landwirth, Neckarau.
28. Bohrmann Louis, Landw., Feudenheim.
29. Stephani Curt, Forstcandidat, Mannheim.
30. Bauer Michael, Forstwart, Viernheim.
31. Müller Gustav, Forstwart, Lampertheim.
32. Beyer Friedr., Forstwart, Viernheim.
33. Rautenbusch Ludw., Oberförster, Viernheim. 28761

Mannheim, 1. März 1889.

Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Bekanntmachung.

Die Nachweisungen über Regiebauarbeiten betr.

(79) No. 28493. An die Ortspolizeibehörden des Landbezirks!

Wir bringen den Ortspolizeibehörden hiermit in Erinnerung, daß spätestens bis zum 8. April die bei ihnen für die Monate Januar, Februar und März eingekommenen Nachweisungen über die während dieser Zeit im Selbstbetriebe ausgeführten Bauarbeiten (Regiebauarbeiten) mit der ausdrücklichen Beurkundung hierhier vorzulegen sind, daß weitere Bauarbeiten der gedachten Art dortseits nicht bekannt wurden.

Mannheim, 16. März 1889

Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.

(79) No. 28,494. Auf Grund der Artikel 9, 12 und 14 des Fischereigesetzes und der §§ 39, 41, 43, 46 und 48 der Landesfischereiordnung geben wir hiermit bekannt, daß am 1. April die Schonzeit für Zander beginnt und bis zum 31. Mai dauert. Die Schonzeit für Aeschen und Regenbogenforellen dauert noch bis zum 30. April, diejenige für Krebse bis zum 1. Juni.

Während der Schonzeit ist nicht nur der Fang, sondern auch — ausschließlich der 3 ersten Tage der Schonzeit — alles Feilhalten, Veräußern und Versenden der geschützten Fischarten verboten. Dieses Verbot erstreckt sich insbesondere auch auf das Feilhalten und den Verkauf von Fischen solcher Art in Gasthäusern und Restaurationen, worauf wir noch besonders hinweisen.

Bei erlaubtem Fang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Aeschen 25 cm., für Regenbogenforellen 20 cm., für Zander 35 cm. und für Krebse 8 cm. 28762

Mannheim, 16. März 1889.

Großh. Bezirksamt
Genzken.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Straßenpolizei betr.

(79) Mit Bezug auf die diesseitige Veröffentlichung vom 20. Januar d. J. geben wir bekannt, daß die Firma Elsässer auf der Landstraße vom Neckarauer Uebergang bis zur chemischen Fabrik Rheinau

Mittwoch, den 20. März 1889,

von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Mittags mit behördlicher Erlaubniß ein Gußstück von 5½ Meter Breite mittelst Fuhrwerks transportiren läßt. Andere Fuhrwerke, welche eine größere Breite als 2 Meter besitzen, dürfen während dieser Zeit auf genannter Straßenstrecke nicht verkehren.

Mannheim, den 19. März 1889.

Großh. Bezirksamt.
Nußbaum. 28804

Bekanntmachung.

No. 4329. Die Ehefrau des Friedrich Schäfer, Barbara geb. Hellmann, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Mittwoch, den 15. Mai 1889, Vorm. 9 Uhr

bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 28815

Mannheim, den 16. März 1889.

Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Dr. Schneider.

Versteigerung von Düngerstreue.

Donnerstag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr wird die Düngerstreu von den städt. Anlagen in O 7, P 7, Schillerplatz, E 7 und beim Zollgebäude loosweise auf dem Platze selbst versteigert.

Die Zusammkunft ist am Heidelberger Thore.

Mannheim, 18. März 1889

Der Stadtrath. 28725
Brünnig.
Lemp.

Wöchnerinnen-Asyl.

Mädchen und alleinstehende Personen aus achtbarer Familie werden zur Ausbildung als Wochenbettpflegerinnen in die Anstalt aufgenommen. Nähere Auskunft über die Bedingungen bei der Oberin in der Anstalt.

28721 **Der Vorstand.**

Heirathsgesuch.

Ein solider Mann mit gutem Geschäft, eigenem Haus, wünscht sich mit einer braven Person zu verehelichen. Eine kathol. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offert. unter K 28780 an die Exped. 28780

Hypothekendarlehen

zu 4½%, in größeren Beträgen zu 4%, besorgt prompt u. billig

Ernst Weiner,
26646 **D 6, 15.**

Vereine

Musikverein.

Donnerstag Abend 8 Uhr

Specialprobe

für Tenor u. Baß. 28803

Gesangverein Eintracht.

Zur Feier unseres

III. Stiftungsfestes

Samstag, den 23. März 1889, Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses

Musikalische Aufführung mit darauffolgendem Tanz.

Der Vorstand.

Karten für Einzuführende können an Probeabenden Dienstags und Freitags in Empfang genommen werden. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 28287

„Frohsinn."

Heute Mittwoch Abend

28657 **Probe.**

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia".

Mittwoch Abend 8½ Uhr

PROBE.

Um vollzähliges Erscheinen bittet 25598

Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähl. Erscheinen bittet

25599 **Der Vorstand.**

Ich habe meine **Wohnung** von **S 2, 14** nach

S 2, 16

verlegt. 28600

Frau **Kurz**, Vermiethfrau.

28781

Gewässerte

Stockfische u. Laberdan

beste Qualität bei

Fr. Hoffart, R 4, 22.

Westphälischen Schinken

per Pfund Mk. 1.—

Holstein. Delicateß-Schinken

3—4 Pfund schwer

per Pfund Mark 1.50.

fst. Goth. Cervelatwurst

Göttinger Cervelatwurst

Schlackwurst

empfiehlt auch alles im Ausschnitt.

Johannes Meier,

C 1, 14. 28820

Kieler Sprotten

per ¼ Pfd. 20 Pfg.

empfiehlt 28800

Joh. Schreiber.

!! Achtung !!

Jeden **Dienstag** u. **Freitag** auf dem oberen Speisemarkt **Ia. jg. Zicklein** billig zu haben.

28002 **Brenner, Bürstadt.**

Eilet! Eilet!

Der große

Corsetten-Ausverkauf

P 3, 3

wird **Dienstag Abend** den 26. März geschlossen. 28743

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040

A. Donecker, O 2, 9.

Pferdemarkt-Loose

Frankfurter à 3 Mk.
Mannheimer à 2 Mk.

sind zu haben bei 28220

Moritz Herzberger, E 3, 17.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von 28068

Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Vorräthig: Stück 50 Pfg. bei

J. Brunn, Q 1, 10.

Zum **Waschen u. Glanzbügeln** wird angen., Hemd 20, Kragen 5 Pfg., glatte Wäsche zum billigsten Preis; auch wird zum Stricken angenommen.

27609 **H 5, 4,** 4. St.

Schutt abladen.

Schutt kann abgeladen werden. Kemner's Gaswerk, Gde Friedrichsfelder- und Merzelstraße. 26765

Verein für klassische Kirchenmusik

Mannheim.

Sonntag, den 24. März 1889, Nachmittags 3 Uhr in der Schloßkirche

CONCERT

„Das Leiden und Sterben unseres Heilandes Jesu Christi",

Passions - Oratorium

in drei Abtheilungen für Soli, Chor, Orgel, Streichorchester und Posaunen von **Heinrich Schütz** (1585—1672), in der Riedel'schen Bearbeitung mit Einfügung der Choräle aus der „Mathäus-Passion" von **Joh. Seb. Bach.**

Mitwirkende Solisten: Herr **Gg. Keller** von Ludwigshafen (Christus), Herr **Hofopernsänger Erl** (Evangelist), Herr **H. Küllmer** (Hohepriester, Pilatus), Herr **Otto Gernandt** (Orgel).

Dirigent: Herr Musikdirektor **Hänlein.**

Eintrittskarten für Nichtmitglieder des Vereins à 1 M. 50 Pf. und Texte à 20 Pf. sind zu haben: In den **hies. Musikalienhandlungen,** am **Zeitungs-Kiosk** sowie an der **Kasse** am Eingang der Kirche. 28790

Die Kirche ist geheizt.

Krankenkasse

der Büreaubediensteten der Stadt Mannheim (E. H.)

Wir beehren uns hierdurch unsere verehrl. Mitglieder, zu der am 28810

Montag, den 8. April 1889, Abends präcis 8 Uhr

im Lokale der Brauerei Ruf Litera **R 4, 11** stattfindenden

Generalversammlung

ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Statutenänderung, Ausdehnung der Kassenleistungen auf die Familienangehörigen.

Der Vorstand.

Pfälzische Presshefen- & Spritfabrik

Ludwigshafen a. Rh. (A.-G.)

In der General-Versammlung vom 2. März letzthin wurde die **Dividende auf 17% (M. 170.— per Aktie)** festgesetzt und kann dieselbe gegen Auslieferung des Dividendenscheines Nr. 1 sofort erhoben werden und zwar an der Fabrikkasse oder bei **S. Lederle** in Ludwigshafen a. Rh. 28723

Die Direction.

Uhren, Gold- & Silberwaaren, Juwelen

empfiehlt in großer Auswahl: 28658

Silberne Damen-Remontoirs von M. 20 an
Herren-Remontoirs „ „ 20 „

Sämmtliche Uhren sind im eigenen Atelier abgezogen und genau regulirt. Schriftliche Garantie 2 Jahre.

Ferner habe eine große Parthie gut gehende **getragene silberne Cylinder-Uhren von M. 7** an per Stück.

L. Nagel,

Juwelier- und Uhrenhandlung.

Planken D 2, 8 Planken.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Joh. Englert

heute Vormittag ½9 Uhr, im Alter von 56 Jahren, nach längerem Leiden, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 4½ Uhr, vom Trauerhause T 3, 11 aus statt.

Mannheim, den 18. März 1889.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

28700 **Wilh. Moninger und Frau.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns **betroffenen herben** Verluste, die liebevolle Pflege der **Niederbronner Krankenschwestern,** für die reichen Blumen- und Kranzspenden, die überaus zahlreiche Leichenbegleitung, besonders hiesiger Corporationen und Vereine, und die erhebenden Grabgesänge, sagen wir unsern herzlichsten tiefgefühlten Dank. 28814

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin

Anna Götz.

Das **Seelenamt** für den Verstorbenen findet am **Donnerstag** Vormittag 10 Uhr in der unteren kathol. Pfarrkirche statt.

MARCHIVUM

INSTITUT KHUEN

Strassburg i. E. Auf der Heleneninsel 1.

Am 4. April beginnen die neuen Curse zur Vorbereitung für das

Einjähr. Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen.

In 26 verschiedenen Prüfungen bestanden sämmtliche aus der Anstalt hervorgegangenen Zöglinge. 28811

Mannheimer

Actien-Brauerei

(Löwenkeller).

Samstag, den 23. März, Abends 8 Uhr

Ball

im kleinen Saale des Saalbaues

wozu höflichst einladet 28792

Das Comité.

Ballhaus Mannheim.

Um irrthümlichen Gerüchten, welche hier cursiren, entgegen zu treten, als ob das **Ballhaus** wegen baulicher Veränderung als solches aufhöre weiter zu bestehen, benachrichtige hierdurch das verehrliche Publikum, daß selbes noch auf weitere Jahre **von mir** gepachtet ist und halte meine Localitäten nach wie vor zur Abhaltung von **Bällen** und **Hochzeiten** bestens empfohlen; gleichzeitig bringe ich das in meinem Besitz sich befindende

Hotel Schrieder in Heidelberg

bei mäßigen Preisen und aufmerksamer Bedienung in empfehlende Erinnerung. 28776

W. Back Ww.

Von heute an findet der Verkauf unserer sämmtlichen in- u. ausländischen

Cacao's

zu folgenden **bedeutend herabgesetzten** Preisen statt: 28817

offen resp. lose vorgewogen:

à M. **1.20**, M. **1.60**, M. **2.—**, M. **2.40** per Pfd.,

letztere 2 Sorten sind leicht löslich, garantirt rein und von unvergleichlicher Qualität.

Ferner in Blechdosen von **P. W. Gaedke**

$^1/_1$-Pfd.-Dose	$^1/_2$-Pfd.-Dose	$^1/_4$-Pfd.-Dose
M. 2.75	1.40	75,

in Blechdosen von **J. & C. Blooker** in **Amsterdam**

$^1/_1$-Pfd.-Dose	$^1/_2$-Pfd.-Dose	$^1/_4$-Pfd.-Dose
M. 3.—	1.60	85,

in Blechdosen von **Houten & Zoon** in **Weesp** (Holland)

$^1/_1$-Pfd.-Dose	$^1/_2$-Pfd.-Dose	$^1/_4$-Pfd.-Dose*
M. 3.—	1.65	90

(*letztere Packung in circa **acht Tagen eintreffend.**)

in Blechdosen von **Ph. Suchard, Neuchâtel** $^1/_2$-Pfd.-Dose à M. 1.60.

Feinste und extrafeine

Riegel-Chocolade

à 80 u. 100 Pfg. per Pfd.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Zu verkaufen.

Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Ziegelei **ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

Näheres in der Exped. ds. Bl. 27893

Massiv-Gold-Trauringe

5, 6, 7, 8 Millimeter breit, zu **14, 20, 25** und **30 Mk.** per Paar.

Gold. Remontoir für Damen Mk. 35.—,
" " " Herren " 50.—,
Silberne " für Herren u. Damen " 18.—,
Goldne Ohrringe, garantirt zu " 3.—,
Goldene Ringe " 3.50,
Kreuze, Medaillons, Armbänder u. Colliers v. Mk. 3.— an.

J. Kraut, 26294

T 1, 10, nicht Hauptstraße.

Keine Ladenmiethe, deshalb auch die billigen Preisen.

F 2, 8. J. Hochstetter F 2, 8.

beehrt sich den Eingang sämmtlicher **Neuheiten** in

Teppichen, Vorlagen, Läufern, Möbelstoffen, abgepaßten Vorhängen und Portièren

anzuzeigen und empfiehlt solche in reichster Auswahl zu den bekannten **außergewöhnlich niederen Preisen.**

Auf Ostern ist ein kleiner Posten **Teppich-Reste, Vorlagen und einzelner Portièren** zurückgesetzt und werden diese Stoffe **bedeutend unterm Preise** verkauft. 28746

F 2, 8. J. Hochstetter. F 2, 8.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich meine **Werkstätte** und

Schreibmaterialien-Geschäft

von P 3, 10 nach **Q 3, 6**

verlegt habe.

Solide Arbeit bei **billigster Bedienung** zusichernd, empfehle ich mich ergebenst 28819

H. Heinrich, Buchbinder, Q 3, 6.

Confirmandenhüte

in schönen Formen und sehr guten Qualitäten von **2** M. an bei 28802

Emil Kölle,

F 1, 1 Breitestrasse **F 1, 1.**

Max Dinkelspiel'sches Haus.

Johann Bosch, Mannheim

Fabrikation und Lager von Maschinenriemen, Nähriemen, 27996

Baumwoll- und Kameelhaartreibriemen.

Anfertigung von Fahr- und Chaisen-Geschirren.

Alle Arten Pferde- und Wagen-Decken.

Reparaturen prompt und billig.

30 Botenfrauen

werden sofort zum **Zeitungsaustragen** verlangt; bevorzugt, welche schon Zeitungen ausgetragen haben.

28797 Meldungen nimmt entgegen **E. Freye, L 4, 9.**

Ein Primaner wünscht **Privatstunden** zu geben. 28633

Zu erfragen in der Expedition.

Ein die Schule besuchendes Mädchen wird in Pflege angenommen bei anständiger kinderloser **Familie.** 27407

Näheres in der Exped.

Nervenkranken 28422 sichere **Heilung** nach eigener Erfahrung ohne Anwendung jeglichen Arzneimittels. Broschüre gratis und franko. **Arthur Hiltawski** in **Zaborze** O-S.

Gefunden

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 28760

zwei Portemonnaie.

Ein **Käppchen** gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr L 4, 2, 2. Stock 28771

Ankauf

Gute **Weinflaschen** werden gekauft. 27580

Stephanienschlößchen, Schwetzingerstr. 69.

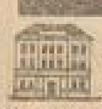
Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und Stiefeln 25704

Carl Ginsberger, H 2, 5.

Ein schönes **Schooßhündchen** (zimmerrein) zu kaufen gesucht. Am liebsten Königshündchen oder Mops. 28793

Näheres **G 7, 27½,** parterre.

Verkauf



Ein **Haus** mit Bäckereieinrichtung in Mitten der Stadt unter **günstigen** Bedingungen zu verkaufen. 28392

Offerten unter **A. B. 28392** an die Exped.

Haus-Verkauf.

Ein sehr gut rentirendes, neues **Haus** mit Werkstätte, geräumigen **Kellern, großem Hof,** besonders für Metzger, Schreiner rc. passend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 26894

Näheres bei **Adam Boffert,** Agent **T 5, 1.**

Zu verkaufen: ein **Haus** in frequenter Lage, sehr geeignet zu einem Kleider- und Manufakturwaarengeschäft, welches bis jetzt auf dieser Straße noch nicht functionirt, sowie ein **rentables Haus** mit Hinterbau zu einer Metzgerei eingerichtet, in einer stark frequentirten Straße und ein 4stöck. **Wohnhaus** besonders zu einem Milch- und Victualiengeschäft geeignet, ersteres je 34,000 M., letzteres M. 25,000, mit kleiner Anzahlung und guter Bedingung und wollen sich Liebhaber nur direkt an das Bureau von **Victor Bauer, Schwetzingerstr. 77a** wenden. 28256

Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. Näheres ZF 1, 2b, Neckargärten, 2. Stock. 28216

Eine gute **Spezereiladeneinrichtung** ist zu verkaufen bei **Val. Roesinger,** 28639 Edingen.

50 Pfd. gute gebrauchte Roßhaare zu verkaufen. 28742 **F 3, 3.**

Ein noch neues **Orchestrion** unter **sehr günstigen** Bedingungen zu verkaufen. 27727

Näheres bei Hrn. **H. Riedle,** Q 5, 12, 2. Stock.

2 große polirte Kleiderschränke, Wasch- und Pfeilerschränke und halbfranz. Bettladen, alles gut gearbeitet billig zu verk. 27694 **S 2, 2,** part. links.

Sackkarren und **Dezimalwaagen** billig zu verkaufen. 28798 **S 2, 16.**

Zu verkaufen.

Ein neuer Speisetisch zum ausziehen. 28199

G 5, 7 part., b. **Schreiner.**

Zu verkaufen

1 Magazin-Stiege 5 Stock hoch, sowie 2 Hofthore. 27671 **G 7, 6.**

Zu verkaufen!

Ulmer-Dogge, Racehund a. d. Zwinger Solms-Braunfels außergewöhnl. schönes Exemplar, riesenh. stark, mannfest und treu. Preis 300 M. Frc. Off. a. **W. Senft.** Straßburg i. E., Fischerstaaden 12. 28317

Junge Ziegleln werden fortwährend an und verkauf bei **Franz Walter,** 27415 **F 5, 20.**

25 Ztnr. gutes **Klee- u. Wiesenfutter preiswürdig** zu verk. bei Frau **Keßler, Weinheim,** Louisenstraße. 27664

Der **Dung von 25 Pferden** ist **vom 1. April ab auf's Jahr** zu vergeben. 28358

Näheres **Q 3, 17.**

Stellen finden

Agenten, Hausirer, zuverlässige, ehrliche Leute gesucht, zur Einführung eines sehr empfehlenswerthen **Volksnahrungsartikels** des Obstgeleés. Gefl. Off. sub **R. 6537b** an **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim.** 28807

Reisende

bei sehr lohnendem Verdienst sofort gesucht. 28784

S 1, 4, 2. Stock.

15 tüchtige Sandformer und Modellschreiner

finden dauernde Arbeit bei

Jacob Müller,

Eisengießerei 28516

Burbach b/Saarbrücken.

Zur Wartung einer kleinen maschinellen **Anlage,** sowie zur Bedienung und Heizung einer 5pferdigen **Lokomobile wird ein tüchtiger Maschinist** gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe des beanspruchten Tagelohnes sind unter No. **28816** an die Exped. zu senden. 28816

Bauschreiner gef. 28819 **H 7, 9.**

Ein tüchtiger, **cautionsfähiger Wirth als Zäpfler** in ein größeres **Lokal** gesucht. 28355

Näheres bei **Victor Bauer,** Schwetzingerstr. 77a. 28355

2 tüchtige **Kutscher** gesucht. Näheres Q 3, 17. 28580

Ein tüchtiger **Barbier- und Friseurgehilfe** gegen hohes Salair sof. ges. **G 8, 6.** 28715

Ein **tüchtiger Schneider,** der selbstständig arbeiten kann, wird gegen hohen Lohn sofort ges. Näheres in der Exped. 28781

Ein tüchtiger **Schneider** wird gesucht. **Q 2, 4½.** 28799

Schneider gesucht auf Woche. 28638 G 5, 5, 3. Stock.

Schneider auf Woche gesucht. 28741 G 7, 1c.

Glaser gesucht. 28704 Schwetzingerstr. 79c.

Ein stadtkundiger Mann findet lohnenden Verdienst in O 6, 5, Laden. 28745

Solider Bursche

per sofort gesucht. 28370

Näheres im Verlag.

Ein junger braver Hausbursche ges. **G 2, 8.** 28822

Ein jüngerer **Hausbursche** gesucht. G 8, 5. 28640

Ordentlicher Hausbursche gesucht. **W. Brenner,** 28840 **zur Rheinlust.**

Ein Bursche, 15 bis 16 Jahre alt, sofort ges. **P 6, 4.** 28179

Braver Bursche mit guten Zeugnissen gesucht. 28443 **N 3, 1.**

Verkäuferinnen, Erzieherinnen, Haushälterinnen, Directricen rc. placirt **sofort W. Hirsch's Centralbureau,** Q 3, 2, **Mannheim.** 27003

Eine tüchtige **Arbeiterin** gesucht. **A. Schlier, D 6, 17,** 28656 Robes.

Weißnäherin ges. **H 4, 26,** 3 Treppen. 28570

Ein braves Mädchen für alle häusliche Arbeiten gesucht. 28657 **E 1, 12, 2.** St.

Schulentlassene anständige **Mädchen** können das **Weißnähen** gründlich erlernen. 27284

Näheres **Q 5, 20/21.**

Weißnähen.

Schulentlassene **Mädchen** können dasselbe gründl. erlernen. 27670 **U 6, 5a** 4. St.

Anständige Mädchen können **Weißnähen u. Flicken** gründlich erlernen bei 28758

Fr. Fahfold, M 4, 11.

Lehrmädchen für Putzgeschäft gesucht. 28750

Hugo Kiefer jr., L 12, 5b.

Ein braves jüngeres Mädchen sofort gesucht. **R 4, 4.** 28794

Für **Auswärts** eine **Haushälterin** gesucht, Alter zwischen 25—40 Jahren, katholisch und solid. Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen. — Offerten unter **P. P. 28779 an die Exped.** erbeten. 28779

Ein anständiges, bescheidenes Dienstmädchen gesucht sofort oder später. **Schwetzingerstr. 94,** 2. Stock. **Hoeze.** 28787

Ein ordentliches Mädchen gesucht auf's **Ziel. E 4, 11.** 28770

Williges Dienstmädchen sofort gesucht. **P 4, 7, 2. Stock.** 28812

Eine tüchtige **Maschinenstrickerin** kann sofort eintreten bei **Lina Kullmann,** 28805 **D 1, 7/8.**

Stellen suchen

Zimmerpolier,

ein tüchtiger, im Hoch- und Treppenbau sucht Stellung in einem größeren Baugeschäft.

Gefl. Offert. unter **L. G. No. 27941** in der **Expedition dieses** Blattes abzugeben. 27941

Ein tüchtiger, solider **Bauführer,** der ein Geschäft selbstständig zu führen versteht u. g. Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogl. Stelle. Gefl. Offerten unter No. 28444 an die Expd. 28444

Stelle-Gesuch.

Ein Mann (verh.), 28 Jahre alt, cautionsfähig, mit besten Referenzen, sucht Stelle in einem Bureau als **Ausläufer** oder sonst einen Vertrauensposten.

Näheres in der Expd. 28149

Ein junger Mann **mit allen** kaufm. Arbeiten vertraut und in der franz. Sprache gut bewandert, sucht, gestützt auf **la Zeugnisse,** unter bescheidenen Ansprüchen **Commisstelle.** Anfragen unter M. 28789 an die Exped. 28789

Eine alleinst. Frau empfiehlt sich **im Waschen und Putzen,** per Tag 1 Mk. 28637

G 5, 3, Hths., 4. St.

Eine tüchtige, reinliche **Frau** sucht ein Bureau zu reinigen.

Näheres im Verlag. 28190

Eine Wittwe sucht ein anstd. Mädchen in Kost und Logis.

Näheres in der Expd. 28814

Tüchtige **Mädchen** s. u. finden Stelle, bei **L. Oberlies Ww. K 4, 2** part. im Hof. 28361

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 28288

Fr. Korbmann, P 3, 5.

Dienstmädchen jeder Branche s. und finden Stellen. Büreau **Bär P 6, 1.** 28504

Tüchtige **Mädchen** jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle. Fr. Härlin, U 1, 8. 28391

Mehrere kräftige, gesunde **Schenkammen** suchen sof. **Stelle.** Ebenso werden den verehrlichen Herrschaften **stets** nachgewiesen, durch 28473

Frau **Stein,** Hebamme **Hammelbach.** (Hess. Odenwald)

Ein kräftiges Mädchen vom Lande sucht sofort eine **Stelle.**

Zu erfr. **Schwetzingerstr. Nr. 39,** 4. Stock. 28717

Eine Wittwe sucht Beschäftigung im **Waschen u. Putzen.** 28744 G 7, 34, 2. St. rechts.

Lehrlinggesuche

Ein **Kellner-Lehrling** sofort gesucht. Näheres im Verl. 28489

Ordentlicher Junge kann die **Spenglerei** erlernen. 28141 C 4, 15.

Ich suche für mein **Kurz- u. Schuhmacherartikelgeschäft** auf Ostern einen **Lehrling.**
Isidor Heinsheimer,
28488 Q 2, 17.

Ein hiesiges Bankgeschäft sucht auf kommende Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann in die Lehre. Offerten unt. B. Nr. 27238 an die Expedition dieses Blattes. 27238

Miethgesuche

Ein kleineres, gutgehendes **Spezerei-Geschäft,** auch zum Flaschenbierbetrieb geeignet, wird in guter Lage der Stadt per 1. Juli zu miethen gesucht. 28773
Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

4 bis 5 junge Herren besseren Standes suchen **Logis** mit oder ohne Pens. u. womöglich in einem Hause. Schriftliche Offerten an **Th. Fischer,** H 7, 5a, IV. 28737

Ein **junger Kaufmann** sucht per **1. April** cr. ein **Logis;** derselbe besitzt einen **Jagdhund** und wäre es angenehm, wenn Letzterer tagsüber an die Kette gelegt werden könnte. 28769
Offerten unter „**Gobo linia**" postlagernd **Hauptpostamt I Mannheim.** 28769

Magazine

G 4, 6 1 große helle Werkstätte und eine kl. zu vermiethen. 28027

J 2, 7 Werkstätte m. od. oh. Wohng. zu v. 27141

Q 7, 5 eine helle Werkstatt mit großem Hof sofort zu vermiethen. 28354

Fabrikgebäude

an Bahn und Wasser gelegen, mit Dampfkraft 7 bis 8 HP., Schuppen, Speicher, Hofraum, sofort unter günstigen Bedingungen zu verm. 27408
A. Strecker Söhne Z 5½, 3.

Zwei Werkstätten, einzeln oder auch zusammen, 23 Meter lg., mit Hofraum, wenn nöthig auch Lagerraum, sof. billig zu v. 28178 **A. Gruber,** H 7, 9.

Läden

C 1, 12 neuer **Laden** mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 27543

E 1, 8 Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 28479

E 1, 8 Laden z. v. Näh. Wirthschaft. 28478

H 8, 38 verl. Jungbuschstraße, 1 neuer **Laden** per April zu v. 28764

L 4, 17 **Laden** mit **Wohnung** zu vermiethen. 28778

P 6, 7 1 Laden für Milch- und Viktualien geeignet zu vermiethen. 27667

ZC 2, 20 Neckarvorstadt, Laden m. Wohnung per 1. Mai beziehbar zu vermiethen. 28198

In **Ludwigshafen,** beste Lage der Stadt ist eine frequente Weinrestauration sammt sämmtlichem Inventar an einen kautionsfähigen Restaurateur zu vermiethen. Off. unter J. K. Nr. 28631 an die Exped. 28631

2 helle Parterrezimmer als Comptoir oder ruhige Werkstätte zu verm. 28150
Neckarvorland Z 5½, 3a.

1 schöner Laden in einem Neubau in bester Lage der Stadt, fast zu jedem Geschäft geeignet, eventuell mit schöner Wohnung sofort billig zu vermiethen.
Näheres in der Exped. 28215

Parterrelogenplatz zu vergeben. Adressen unter No. 28795 an die Exped. 28785

Bis Anfang Nov. ein großer geräumiger **Laden** in bester Lage der Stadt mit oder ohne Wohnung zu verm. Schriftl. Anfragen unter **A. B.** 28788 an die Expedition d. Bl. 28788

Zu vermiethen

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung **(Bel-Etage)** sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Keller u. Wasserl., auf die Straße g., per 15. Juni zu beziehen. 28453
Näheres im Atelier.

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof ghd., sofort oder 1. April zu beziehen.
Näheres im Atelier. 28452

A 3, 6
Schillerplatz
Eine Etage
zu vermiethen. 26659
Näh. im Hause selbst.

B 2, 15 part., 6 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, sofort beziehbar zu vermiethen. Näheres **O 7, 7, parterre.** 28645

B 5, 3 per 1. Juni eine schöne Wohnung im 3. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 28015

B 6, 29 1 eleg. Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 8 Zim., Küche, 2 Mansarden, Keller, Speicher zu v.
Zu erfragen in **B 6, 28,** ebener Erde. 28801

B 7, 7 ist der 2 St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 26766
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 16 3 Zim. nebst Zubehör zu v. 28767

C 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend in 8 Z., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

C 3, 7 p. 1. Mai a. c. zu vermiethen: eine hübsche Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an eine einzelne Dame, oder kinderloses Ehepaar. Zu erfragen im 2. Stock. 28364

C 4, 15 der 3. Stock, 5 Zim. u. Zubehör mit Gas-, Wasser- und Telegr.-Leitung zu verm. 28480
Näheres **C 3, 20½,** 3. St.

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermiethen, 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden, u. s. w. 28523

E 2, 4|5 ein Gaupenzim. an ein Fräulein sogleich zu verm. 28343

E 2, 6 2 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28698

E 2, 9 1 Zimmer mit 3 Betten zu v. 28818

E 2, 14 1 kl. Wohn. nach dem Hof, 2 Zim. u. Küche per April z. v. 27342

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör per März zu verm. 27344

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 27890

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitg.) p. 1. Apr. beziehb. z. vm. Näh. Part. 27301

F 8, 1 **Ringstr., Eckhaus, schönste Lage,** neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher beziehbar zu v. 26434
Näheres 1 Treppe hoch.

G 4, 6 kleine Wohnung an nur reinl. anständige Leute zu verm. 28026

G 5, 15 Hinterhau, eine Woh. z. v. 28381

G 5, 17 3|4 2 kl. Zimmer zu v. 28319

G 7, 2b 1 kl. Wohng. sogl. zu verm. 28195

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 17 1 gr. Parterrez. für 1 Magazin oder sonst ein ruhiges Geschäft zu vermiethen. 28189

G 8, 29 Zufahrtsstr., eleg. Wohnung, 5—7 Zim. zu v. **Gg. Peter.** 26999

G 8, 11 3. St., 1 schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarde und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. auf 1. April oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Stock. 25996

H 5, 19 1 kl. Wohng. sof. zu verm. 28176

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, **B 7, 5.**

H 7, 17a
3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung ꝛc. sof. oder später zu vermiethen.
In gleichem Hause eine Parterrewohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör sofort oder später beziehbar.
Näheres in der Expedition. 28374

H 8, 15 2 Zim., Küche u. Keller sof. beziehb. zu vermiethen. 27656

H 8, 38 verl. Jungbuschstraße, 1 Part.-Zim. als Comptoir per April zu vermiethen. 28765

H 9, 2|1 3. Stock, schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche nebst Zubehör mit Gas- u. Wasserltg. sofort oder später zu v. 27524
Näheres 2. Stock.

J 5, 2 1 Wohnung im 3. Stock, 3 Zim. u. 1 Küche sof. beziehb. zu v. 27735

K 2, 9 2. St., 5 Zim. u. Küche sogleich zu vermiethen. 28465

K 3, 10b nahe d. Ringstraße, Part.-Wohnung, 4 Zim. u. Küche mit allem Zubehör, nach Bedarf auch ein Bureau im Hinterhau auf Mai, Juni zu verm. 28328

K 4, 6 Gaupenwohnung, 2 Zim. mit Küche und Keller zu verm. 28228

Neubau, L 12, 2
3. Stock, von 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör pro Frühjahr zu verm. Näheres bei 24795
Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 12, 3a 2. und 3. Stock, 6 Zim. mit Zubehör, Balkon, Gas, Wasser- u. elektrische Leitung pr. 1. Mai zu verm. Preis 1000 bezw. 1200 Mark. Näheres 2. Stock. 26952

L 12, 9a 3. St., 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Gaupenz. nebst Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung zu vermiethen. Näheres 3. Stock oder parterre. 27679

L 14, 15 elegt. 4. Stock nebst allem Zugehör zu verm. Näheres im 2. Stock daselbst. 28783

Villenviertel.

L 15, 8b Bismarckstraße 1 eleg. 2. und 4. Stock zu 5 Zim., Küche, Magdkammer, allem Zubehör, Gas- u. Wasserl., elektr. Leitung, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres C 2, 5. 25335

M 7, 11 3. Stock, schöne Wohnung, 6 Zim. mit Vorzimmer, Bade-Cabinet per sofort oder später zu verm. Näh. 4. Stock. 27564

N 3, 16 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 28344

N 4, 6 2 Zim., Küche und Keller z. v. 28000

P 3, 4 Part.-Wohn., 2 Z., Küche m. Wasserl., Mansarde u. Keller per 1. April zu verm. Näh. i. Lad. 27300

P 7, 14 ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller, Mägdekammern zu verm. 26678

Q 2, 6 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 26171

Q 4, 1 part., 3 Z., Küche und Zubeh. per 15. Mai an ruhige Leute zu v. 27688

Q 5, 13 1 kleine Wohnung zu verm. 28177

Q 5, 19 eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche im 3. Stock pr. 1. April z. vm. 27787

Q 7, 4 2. St., 3 Zimmer, Küche und Keller, Wasserl. sofort zu vermiethen.
Im Hinterhaus 3 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 28352

Q 7, 5 parterre, 4 Zimmer und Küche, Keller u. Wasserleitung b. 1. Juni zu vermiethen. 28353

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller- und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermiethen. 24453

R 1, 7 1 Wohng. an ruhige Leute zu verm.
Näheres 2. Stock. 28316

S 4, 3 2 St. 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. 28217

S 4, 15 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 28347

T 1, 2 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näheres Cigarrenladen. 26998

T 4, 20|21 1 kl. Zim. mit Kammer, möbl. oder unmöbl. an 1 einzelne Pers. billig zu v. 28466

U 1, 10 2. Stock m. schöner Aussicht, event. m. Comptoir billig zu v. 28597

U 2, 2 elegantes Hochparterre, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör per 1. Juni zu vermiethen.
Näh. im 3. Stock. 27704

U 6, 2b der 2. Stock, 5 Z., Küche, Kammer ꝛc., Glasabschluß, Gas- und Wasserl. zu vermiethen. 26738

U 6, 5a 3 Stock 4 Zim. Garderobe, Küche mit Wasserl. u. Glasabschluß per 1. Mai oder später z. verm. Näh. 2. Stock. 28362

Z 6, 2f Ringstr., Neubau, sind ein Parterrestock, 2. und 4. Stock mit je 5 Zimmer, Küche, Badezim., Gas- u. Wasserl., sowie im Dachstock 2 schöne Zim. mit Küche, alles preiswürdig bis 1. April beziehb. zu verm. Näh. daselbst. 27909

Z 7, 2a **Kaiserhütte** vier Zim. neu hergerichtet, Küche, Kam. u. Keller sof. zu bez. Näh. in **R 3, 2** 28025

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

ZD 2, 3|1 gegenüber der 2 Lutherkirche, 2 kl. Wohnungen zu verm. 27991

ZT 1, 1 Dammstr., kleine Wohng. m. Wasserleitung zu verm. 27992

650 Mark pro Jahr.

Eine schöne **Hochparterre-Wohnung,** aus 4 Zimmer, Küche, Keller und Speicher bestehend, mit Gas- u. Wasserltg. p. April-Mai zu vermiethen.
Näheres **Tattersallstraße B,** 2. Stock. 28601

Villenquartier.

4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Mägdek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 2646 8

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 3. und 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 27834

Eine prachtvolle **Bel-Etage,** bestehend aus 4 Zim. mit großem Balkon, Küche, Magdkammer u. Zubehör nebst Gas- und Wasserleitung in schönster Lage am Bahnhofe billig sofort oder später zu vermiethen. 28748
Näheres in der Expedition.

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermiethen. 28806
Zu erfragen K 3, 19b, 3. St.

Bel-Etage

in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres **M 4, 4.** 25596

2 Mansarden in der Oberstadt zu verm. Näheres Exped. 27956

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm.
Näheres Exped. 28718

In einem Hause der Unterstadt ist der 3. Stock, 3 Zimmer, Küche mit Wasserltg., ebenso der 4. Stock und eine große Werkstätte zu vermiethen. 28318
Näheres J 1, 5.

Auf dem Rheinpark.
Kleine Wohnung z. v. 28385

Ein 2. Stock, 5 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. März zu vermiethen. 27013
Näheres **ZC 2, 1b,** 2. Stock, links, Postgebäude Neckarvorst.

Tattersallstraße a, 1 schöner abgeschl. 3. Stock, 5 Zim. und Zubehör, Gas- u. Wasserl., sowie derselbe 4. Stock, ganz oder getheilt bis Juni zu verm.
Näheres 2. Stock. 28445

Wohnung zu verm.

in Wieblingen. 27739
5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Waschküche, Speicher ꝛc. event. auch Pferdestall, nebst ¼ Morgen Garten zu M. 350 pro Jahr zu vermiethen. Näheres bei **W. Bühler,** Kunstmühle, **Wieblingen** b. Heidelberg.

Feudenheim.
An der Hauptstraße in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes eine hübsche Parterre-Wohnung mit 4 großen Zimmern, großer Küche, Keller und Speicher nebst großem Garten und schöner Hofraithe bis 1. Mai beziehbar zu vermiethen. Näheres in der Exped. 28467

Möbl. Zimmer

C 4, 20|21 III., schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 27149

C 8, 6 ein möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 27904

D 1, 13 2 Treppen, 1 gr. fein möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 28747

D 3, 11|1 **Kaffee Mechler** 4 möbl. Zimmer zu vermiethen. 28490

D 6, 14 1 Stiege h., 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 28350

D 6, 14 1 gut möblirtes Part.-Zim., auch zu Bureau geeignet, sofort zu vermiethen. 28351

D 6, 16 2. St., gut möbl. Z. zu v. 28774

E 5, 17 3. St. 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermiethen. 27027

E 5, 17 1. Etage, Fruchtmarkt, 1 freundl. möbl. Zim. sof. zu v. 28500

E 8, 3 3 Treppen, 2 möbl. Zim. zu v. 27891

E 8, 8 gegenüber d. neuen Postgebäude, 1 fein möbl. Parterrez. sof. zu v. 28409

E 8, 9 gegenüb. der neuen Post 2 Stiegen, ein schön möbl. Zim. pr. sofort zu vermiethen. 27910

F 1, 3 2 Stiegen, möblirt. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 27683

F 4, 12 ein möbl. Zim. zu verm. 28017

F 6, 3 1 möbl. Zimmer zu verm. 27990

F 8, 14a 2. St., 1 einf. möbl. Zim. für Mk. 8.— zu verm. 27897

F 8, 14a 2. St., 1 sch. möbl. Z. für 1 oder 2 Herren mit Pension zu vermiethen. 27817

G 3, 6 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf die Str. g. an 2 Herren z. v. 28813

G 7, 5 4. St., einf. möbl. Zim. zu 8 M. per Monat mit oder ohne Kost zu vermiethen. 28785

G 7, 17 3. Stock, 2 schön möbl. Z. sofort zu vermiethen. 28777

G 7, 22 1 St. h., 1 oder 2 feine Z., möbl. oder unmöbl. zu v. 27892

H 6, 10 2. Stock, 1 schön möbl. Z. auf d. Str. z. zu verm. 26995

K 3, 11d 4. St., Ringstr. n. der Kettenbr. ein möbl. Zimmer z. v. 28016

K 4, 6 3 Stock, Nähe der Kettenbrücke, g. m. Zimmer b. z. v. 27532

K 4, 8|1 1 fdl. möbl. Z. 2 auf die Str. g. zu v. Näheres 3. Stock. 28772

L 4, 9 gegenüber der Dragonerkaserne, 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. April zu vermiethen. Näheres im Schuhladen. 27885

L 14, 4 3 ineinanderg. f. möbl. Zim. zus. oder geteilt sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 27781

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

N 3, 13b ist im 4. Stock ein fein möbl. Zimmer per sof. z. v. 27678

N 4, 8 möbl. Parterrez. im Hof zu v. 28796

O 2, 10 möbl. Z. zu v., zu erf. 3 St. 28474

O 4, 15 1 Treppe, Kunststraße, 1 gut möbl. Zim. bis 1. April zu v. 27684

O 6, 1 1 Treppe hoch, 2 ineinanderg. möbl. Zim. auf 1. April zu v. Einzusehen täglich zwischen 12 und 2 Uhr und Sonntags. 28459

P 4, 9 3. St., 1 gut möbl. Zim. f. z. v. 27687

P 5, 1 3. St. links, 1 fein möbl. größ. Zim. sofort zu vermiethen. 28766

P 5, 1 3. St. links, 2 schön möbl. Z. zu v. 27269

Q 3, 2|3 parterre, 2 ineinanderg. möbl. Z., auch für Comptoir oder Wohng. geeignet, sofort zu v. 28775

Q 5, 19 einf. möbl. Zim. mit separ. Eing. sofort billig zu verm. 27363

R 4, 13 Neubau, 1 Treppe hoch, 2 möbl. Z. sofort zu verm. 27394

R 4, 19|20 2. St., ein gut möbl. Zim. per 1. April z. v. 28330

S 2, 23 ein hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermiethen. 27748

S 3, 2|1 3. St., rechts, ein 2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 bessere Herren sofort billig zu vermiethen. 28638

S 4, 15 2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 27898

T 1, 11 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu vermiethen. 27858

T 2, 20 Hinterhs., 2. St., einfach möbl. Z. für bessere Ard. sogl. zu v. 27878

U 6, 2 2 fein möbl. Part.-Z. sofort zu v. 28447

ZC 2, 4 Laden 1 möbl. zu v. 27661

In der Nähe des Hauptbahnhofes ein fein möbl. Zimmer im 2. Stock sofort oder später zu vermiethen. 28348
Näheres **Schwetzingstr. 17½,** II. Stock, Wirthschaft Saam.

Schwetzingerstr. 16, ein einfach möbl. Zim. zu v. Zu erfr. 2. Stock rechts. 28821

Schwetzingerstraße 77b, 1 Stiege hoch, 1 schön möbl. Z. mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 28739

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. Stock, Schlafstellen zu v. 28726

F 5, 5 4. St., Schlafstellen f. jg. Leute. 28464

F 5, 16 2 Stock sind zwei sehr gute Schlafstellen sof. zu verm. 28198

F 6, 8 4. St., 2 Schlafst. sof. z. v. 27802

S 2, 10 Schlafstelle zu vermiethen. 26982

Eine **Schlafstelle** billig zu vermiethen. Näheres **L 17, 1b,** gegenüber dem Bahnhof. 28749

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 26658

H 4, 10 jg. Leute können gutes Logis mit Kost erhalten. 28786

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 22136

Ein kleines Zim. mit gutem Bett unentgeldlich an ein braves Mädchen oder ältere alleinstehende Person gegen geringe Gegenleistung abzugeben. 27393
Näheres in der Exped.

Zwei junge Leute können bill. **Kost und Logis** erhalten.
Näheres im Verlag. 28052

Anständige Arbeiter können **Kost** erhalten. 28740
Näheres in der Exped.

□ **C. z. E.** 28785

Mittwoch. 20. März, 8 Uhr präcis: Bfrdg. II. Gr.

28418

Preisermässigung.

Johann Schreiber, Neckarstraße u. Schwetz.-Straße offerirt:

Van Houten's Cacao in Originalpackung

die 1/1-Pfd.-Dose	die 1/2-Pfd.-Dose	die 1/4-Pfd.-Dose
M. 3.—	M. 1.60	M. —.90.

Gaedke's Cacao in Originalpackung

die 1/1-Pfd.-Dose	die 1/2-Pfd.-Dose	die 1/4-Pfd.-Dose
M. 2.75	M. 1.40	M. —.75.

Gaedke's hochfeine Chocoladen
von **80 Pfg.** bis **M. 4.— per Pfund.**

Gaedke's holländ. Cacao garantirt rein, ohne Zuckerzusatz

extrafein	ff. fein	fein
M. 2.60 p. Pfd.	M. 2.25 p. Pfd.	M. 1.80 p. Pfd.

Besonders empfehlenswerth: feinste Vanille-Block-Chocolade à M. 1.— per Pfd.

Institut von Frl. Fanny Becht in Landau.

Wiederbeginnen des Unterrichts im **Institute** und in der mit der Anstalt verbundenen **Frauenarbeitsschule** am **1. Mai.**
Auf Verlangen auch gründliche Unterweisung in allen häuslichen Arbeiten.
Im Laufe des Schuljahres wird die Anstalt in ein neues, großes Institutsgebäude, das mitten in einem Garten und in gesündester Gegend **Landaus** liegt und zugleich allen Anforderungen der Neuzeit nach jeder Seite hin entspricht, verlegt werden.
Näheres durch den Prospektus. 27773

Kommissions- und Stellenvermittlungs-Bureau
Straßburg i. E. INTERNATIONAL Straßburg i. E.
Schreiberstubgasse 6
empfiehlt sich zur Vermittlung und Placirung empfehlenswerthen Personals jeden Berufs und Ranges, sowohl für Herrschaftshäuser, Hotels, Restaurants. Gewerbe- und Handelshäuser u. s. w.; den Verkauf von Häusern, Hotels, Liegenschaften jeder Art und ebenso Verpachtungen. Gesetzlich erlaubte Anlehensloose auf monatliche Abzahlung. Leihhaus-Kommissionen werden unter grösster Verschwiegenheit pünktlich besorgt. — Heiraths-Vermittlung.
28130 **Die Direction.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zwischen **Mannheim** und **Ludwigshafen einen regelmäßigen Güter-Verkehr** eröffnet habe. Die Abfertigung der Fuhren findet je nach Bedürfniß **einmal oder mehreremale täglich** statt. Anmeldungen zur Abholung der Güter können in meinen bekannten Anmeldekästchen niedergelegt werden. Außerdem empfehle ich mich zur **Uebernahme von Gütertransporten** jeder Art am hiesigen Platze, unter Zusicherung prompter Bedienung und gewissenhafter Ausführung der mir gewordenen Aufträge. Durch bedeutende **Vergrößerung meines Fuhrparkes** bin ich in der Lage, allen Anforderungen, die an ein derartiges Institut gestellt werden, entsprechen zu können. 26645
Mannheim, im August 1888.
Hochachtungsvoll
J. Reichert,
Güterbestätter der Gr. Bad. Eisenbahn.
(Telephon Nr. 138.)

J. J. Beilmann,

Metallwaaren-Fabrik, Galvanisir- & Prägeanstalt,
Laden: **D 5, 1** | Fabrik: **Lindenhof**

empfiehlt sich zum **Vernickeln, Vergolden, Versilbern und Verkupfern** von sämmtlichen Metallgegenständen, wie **Reit- u. Fahrrequisiten, Säbeln und Waffen** aller Art, **Lüstern u. Leuchtern, Uhrketten, Vereinsabzeichen u. Marken** aller Art ꝛc. 25191
Reparatur-Werkstätte sämmtlicher Metallgegenstände.

Fahnen.

Ich empfehle mich verehrlichen Vereinen und Gesellschaften im Anfertigen von **nur gestickten Fahnen**, welche gegenüber gemalten sowohl an Schönheit wie an Dauerhaftigkeit den Vorrang einnehmen.
Mein eigenes Interesse erfordert schon bei jeder neuen Fahne diesen Ruf durch die vorzüglichste Ausführung weiter auszubreiten.
Frankenthal. **Julius Ludwig,**
28247 Posamentier u. Goldsticker.

J. Weikerth's Inhallationsapparat

zur Heilung von Schwindsucht durch Einathmung hochgradig erhitzter, trockener Luft; von vielen Aerzten an theilweise schon vollständig aufgegebenen Patienten erprobt und wahrhaft staunende Erfolge erzielt. Zu haben bei: 28599
H. Hofmann,
H 3, 20
General-Vertretung für Baden, Hessen und Pfalz.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Platze 28249
Schwetzinger-Strasse No. 44b
als **Möbelschreiner** etablirt habe.
Durch langjährige Thätigkeit und Erfahrung in ersten Möbelgeschäften (Bürk's Möbelfabrik) bin ich in der Lage, allen Ansprüchen auf diesem Gebiet zu genügen und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
J. H. Richter.
Nähere Auskunft bei Herrn **C. Speck**, Ausstattungsgeschäft, C 1, 7.

Teppich-Treppen-Stangen

patentirte, sowie gewöhnliche Oefen in **Messing** oder **vernickelt** fabriciren 27237
Gebr. Pintsch in Bockenheim b. Frankfurt a. M.

F 5, 11. F 5, 11.

Für Confirmanden

empfehle eine große Auswahl **silberner Herren- u. Damenremontoiruhren** von **18 Mark** an, mit und ohne Goldreif unter **3jähriger** Garantie.
Lager in **goldenen Uhren, Ringen, Ketten, Medaillons** ꝛc. zu ganz billigen Preisen. 28561
Silberne Schlüsseluhren zu 10 Mk.
Jean Frey, Uhrmacher, F 5, 11.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschlußwagen zu Umzügen
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.
Um geneigtes Wohlwollen bittet. 25600
Franz Holzer, J. 3, 17.

Fertige Betten
von 30 M. an u. die dazu gehörigen **Ueberzüge u. Betttücher,**
Bettfedern u. Daunen
von Mk. 1.50 an bis 6 Mk. pro Pfd. 27812
Ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.
H 2, 18. CARL HORCH. H 2, 18.

Jacob Hartmann sen., G 5 I
Ecke gegenüber der Trinitatiskirche.
Empfehle meine, aus den besten Fabriken Deutschlands und Oesterreichs bezogenen
Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
beste Paßform und Qualität garantirt, ebenso
Arbeiterstiefel und Schuhe
in starker, kräftiger Waare zu den billigsten Preisen. 29189

„Excelsior"

Amerikanisches Permanent-Farbekissen.
Bestes Fabrikat.
Das Kissen wird nicht angefeuchtet, ist stets gebrauchsfertig und hält bei unbegrenztem Gebrauch bis 2 Jahre.
Empfiehlt 25472
Joseph Diem, Graveur, C 1, 5
gegenüber dem Kaufhaus.
Atelier für alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

Für Wirthe und Private.

Wegen Geschäftsveränderung werden größere Parthien
5, 6 u. 8 Pfennig-Cigarren
in ausgezeichneten Qualitäten, zu **Fabrikpreisen** in kleineren Quantitäten abgegeben. **Muster gratis.**
Näheres **J 5, 10**, parterre. 28578

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich unterm heutigen in Litera **G 6, 6** ein 28165
Cabinet zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren
eröffnet habe und halte mich zugleich als **Wundarzneidiener und Masseur** bestens empfohlen.
Geneigtem Zuspruch gerne entgegensehend, zeichnet
Hochachtend
G 6, 6. Adolf Möllert, G 6, 6.
Früher längere Zeit im Allgemeinen Krankenhaus thätig.

Haararbeiten

werden **schnell und billigst** angefertigt, **Zöpfe** schon von **1 M.** an. Empfehle mich den p. p. Vereinen im **Frisieren** bei Theatr. Aufführungen. 26562
Große Auswahl Perrücken.
Karl Paul, Friseur,
F 4, 18, neben dem Walfisch.

F 7, 26 Ferd. Baum & Co. F 7, 26
halten sich zur Lieferung von:
Ia. Fettschrot, gew. Nußkohlen, Briketts, Marke B.
Händel- und Tannenholz, zerkleinert und sterweise in beliebigen Quantitäten fco. Haus bestens empfohlen. 24304
Torfstreu in Ballen, Ersatz für Stroh, bestes und billigstes Streumaterial.
Feuerfeste Chamottesteine aller Art
Lager „Verbindungs-Kanal" linkes Ufer.

Matratzen

mit **Roßhaaren, Seegras u. Wolle** gefüllt, speziell aber die so beliebt und bewährten
Kapok- oder Pflanzendaunen-Matratzen
garantirt mottensicher,
in ein- und dreitheilig, empfehle der billigen Preise und vorzüglichen Haltbarkeit wegen, sowohl Privaten als auch Hotels und Spitälern angelegentlichst. 28752
Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft
empfiehlt 28113
vollständige fertige Betten u. einzelne Bettstücke von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Für Confirmanden

empfehle eine sehr reiche Auswahl
Gesang- und Gebetbücher
in Schaf-, Safian- und Kalbleder; Patent- und Seidensammt zu billigen festen Preisen. 27998

Georg Karcher, Buchbinderei u. Papierhandlung, **G 3, 20** nächst dem Marktplatze und der Trinitatiskirche, **Mannheim**

Poesie-, Schreib- und Photogr.-Album, Brieftaschen u. Portemonnaies, Schreibmappen, Briefpapier in eleg. Cartons, farbig sortirt oder weiß, zu festen billigen Preisen. **G. Karcher.**

Landauer-, Victoria-, Phaëton-, Einspänner-, Break- & Glaswagen, Pferdegeschirre
neu und gebraucht, stets billigst zu verkaufen bei 28768
Friedrich Bautz, K 3, 17.

Kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchführung

wird in sehr gründlicher, klarer Weise gelehrt. 28289
Näheres im Verlag.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, den 20. März 1889. 95. Vorstellung. Abonnement A.

Die weiße Frau.

Oper in 3 Abtheilungen von Scribe, übersetzt von K. A. Ritter. Musik von Boyeldieu.

Gaveston, vormals Haushofmeister des Grafen von Avenel	Herr Möblinger.
Anna seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Georges Brown, ein junger englischer Offizier	Herr Erl.
Dickson, Pächter des Grafen von Avenel	Herr Grahl.
Jenny, seine Frau	Fräul. Sorger.
Margarethe, frühere Dienerin des Grafen von Avenel	Frau Seubert.
Mac-Irton, Friedensrichter	Herr Buchs.
Gabriel, in Dickson's Diensten	Herr Bauer.
Ein Pächter	Herr Peters.

Gerichtspersonen, Pächter, Bauern, Bäuerinnen.
Die Handlung geschieht in Schottland im Jahre 1756.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Kleine Preise.

MARCHIVUM